Montag, 1. November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9408. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 Rℳ 50 ₰. — Auswärts 5 Rℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Lotterie
(Nicht amtlich.)

Bei der am 30. October fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 152. K. Preuß. Klassen-Lotterie fiel der zweite Hauptgewinn von 300 000 M. auf No. 34 375. 1 Gewinn zu 150 000 M. auf No. 745. 1 Gewinn zu 90 000 M. auf No. 75 545. 5 Gewinne zu 6000 M. auf No. 1412 18 296 49 566 60 722 79 115.

31 Gewinne zu 3000 M. auf No. 744 3012 4421 5842 8584 21 529 30 640 34 129 34 612 38 773 40 060 45 516 46 426 47 205 50 019 51 382 52 350 57 003 60 227 68 845 72 003 80 893 81 270 82 225 83 409 83 663 85 479 86 585 87 478 90 461 92 355.

49 Gewinne zu 1500 M. auf No. 2591 3039 5690 7141 7149 7272 11 018 12 043 14 959 17 929 19 233 19 606 22 895 23 397 24 191 29 775 30 200 30 665 31 614 32 716 34 257 35 640 37 695 41 945 42 535 45 537 46 202 46 378 47 335 48 019 50 266 51 776 53 803 55 095 57 906 58 812 66 078 66 826 70 932 71 951 72 993 75 729 81 901 83 689 84 677 85 610 86 660 86 967 91 096.

78 Gewinne zu 600 M. auf No. 915 1632 2237 2339 3318 3643 4655 5196 6252 8187 8341 9428 10 045 10 976 11 294 11 359 12 704 13 368 16 453 17 307 17 472 18 539 20 019 20 793 21 606 22 521 24 342 24 465 26 174 27 695 29 260 31 411 32 287 36 055 36 579 36 834 38 810 41 000 41 518 41 673 45 233 47 107 48 164 50 153 50 227 50 269 51 148 51 630 51 885 53 789 53 927 58 293 61 951 62 693 65 160 69 593 72 915 73 600 73 601 74 495 75 025 76 024 76 279 76 792 77 163 77 694 77 819 79 259 79 644 69 865 80 760 81 682 84 402 85 205 85 338 89 173 92 082 92 359 92 734.

Telegramm der Danziger Zeitung.

London, 1. November. Die „Times“ will nach Mittheilungen aus Mostar wissen, nach den übereinstimmenden Ansichten der Consuln der Großmächte wäre die Pforte gegenwärtig nicht im Stande, die Ruhe in den insurgirten Landestheilen wieder herzustellen. Die Unterstützung der Mächte erscheine daher unvermeidlich. — Eine anderweitige Bestätigung dieser Nachricht liegt zur Zeit nicht vor.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 31. Oct. Das „Journal officiel“ veröffentlicht die Taxen für die Frankatur von Briefen aus Frankreich nach dem Auslande gemäß den Bestimmungen der Berner Convention.

Toulon, 31. Oct. In Folge eines Brandes hat auf dem Admiralsschiff „Magenta“ heute früh um 3½ Uhr eine Explosion stattgefunden, bei welcher jedoch keiner von der Mannschaft um das Leben gekommen ist.

Moskau, 31. Oct. Einige Mitglieder der Verwaltung der Commerz- und Leihbank sind neuerdings verhaftet worden. — Die hiesige Reichsbank discontirt langsichtige Wechsel von Privatbanken.

Konstantinopel, 31. Oct. Ein unter dem gestrigen Tage erlassenes Gesetz ordnet die Ausgabe von Obligationen im Gesammtbetrage von 35 Mill. Pfd. Sterl. an, die mit 5 Proc. verzinst und mittelst jährlicher Amortisation von 1 Proc. vom 31. Januar 1887 ab al pari zurückgezahlt werden sollen. Dieselben sollen zur Einlösung der in Papier zahlbaren Hälfte der Coupons der Staatsschuld verwendet werden. — Gutem Vernehmen nach wird Hussein Avni Pascha nach dem Beiramfeste zum Großvezir ernannt werden.

Belgrad, 31. Oct. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Decret des Fürsten, durch welches die Wiedereröffnung der Skupschtina auf den 30. November d. J. festgesetzt wird. Als nächste Berathungs-Gegenstände sollen derselben die Budgets für die Jahre 1875 und 1876 vorgelegt werden.

Danzig, den 1. November.

Seit der Thronrede sind die reactionären Socialisten Meyer und Consorten etwas kleinlaut geworden. In den Berliner Börsenblättern werden aber die Angriffe auf den Finanzminister Camphausen auch jetzt noch fortgesetzt, wohl weniger mit der Hoffnung auf Erfolg, sondern um den mißvergnügten Auftraggebern zu genügen. Der „Börsencourier“ meinte kürzlich, daß Camphausen nur noch durch den Mangel eines Nachfolgers auf seinem Ministersessel erhalten werde; der „Börsencourier“ weiß aber immer Rath; er suchte dem Mangel abzuhelfen, indem er in unverkennbarster Weise auf den Abg. Bamberger hindeutete. Die „Nationalliberale Correspondenz“ ist indeß leider in der Lage, dem freundlichen Rathgeber zu versichern, daß der Abg. Bamberger, als man ihm von dieser wohlwollenden Empfehlung seiner Person erzählte, darauf mit gutem Humor erwidert hat, er könne in seiner Aufstellung als Candidat der Börse nur eine Denunciation erblicken.

Der alte ständische Provinzial-Landtag von Westfalen besteht in seiner Majorität aus Ultramontanen, die soeben in den Kampf gegen die Maßregeln der Regierung auf dem Gebiete des Unterrichtswesens eingetreten ist. Dem Landtage ist „zur Kenntnißnahme“ ein Bericht über den gegenwärtigen Zustand des Schulwesens innerhalb der Provinz vorgelegt; der Landtag hat daraus Veranlassung genommen, ein Schreiben an den Oberpräsidenten zu richten, in welchem er erklärt, er halte sich für verpflichtet, der Auffassung Ausdruck zu geben, „daß durch die auf dem Gebiete des Volksschulwesens getroffenen Maßregeln die christliche Grundlage der Erziehung und des Unterrichts in der Volksschule unter Beeinträchtigung der Rechte der Familie und der Gemeinde gefährdet wird.“ Ferner hat sich die Regierung erlaubt, an die Akademie zu Münster einzelne evangelische Professoren zu berufen, und die Herren Grafen Landsberg, Galen u. s. w. sind der Ansicht, die Akademie gehöre ihnen, sie sei nur dazu da, um gute ultramontane Capläne zu züchten, wozu evangelische Professoren nicht recht tauglich erscheinen. Der Landtag ist nun die Regierung angegangen, den begangenen Fehler in Zukunft zu vermeiden. Sämmtliche katholische Landtagsabgeordnete mit Ausnahme Eines stimmten für diese beiden Anträge, sämmtliche Protestanten dagegen, die Gegenanträge erlagen einer Majorität von 6 resp. 7 Stimmen. Vielleicht macht dieser Vorfall die Staatsregierung etwas williger zur Ausdehnung der Verwaltungsreformen auf die westlichen Provinzen; denn in den künftigen Landtagen könnte das Verhältniß sicher nicht ungünstiger werden, wahrscheinlich aber günstiger, weil die ultramontane Ritterschaft Rheinland's und Westfalen's in dem naturgemäßen Einfluß anderer Elemente ein Gegengewicht erhielte.

Wir schlossen vor Kurzem aus verschiedenen Aeußerungen, daß die Curie einen Versuch gemacht hat, eine Versöhnung mit der preußischen Regierung anzubahnen, daß sie aber die Antwort erhalten habe, eine solche könne nur durch völlige Unterwerfung unter die Staatsgesetze herbeigeführt werden. Die neueste Nummer der „Norddeutschen Allg. Ztg.“ enthält einen leitenden Artikel, der diese Annahme indirect bestätigt. „Seit einiger Zeit — schreibt das offiziöse Blatt — ist das Gerücht im Umlauf, daß die Curie daran denke, einen modus vivendi mit Deutschland herzustellen, und die deutschen Bischöfe aufgefordert habe, ihre Ansichten darüber auszusprechen, resp. ihre Vorschläge nach Rom gelangen zu lassen. Es ist nicht das erste Mal, daß solche Gerüchte in Umlauf gesetzt worden, sie wurden aber früher immer sehr bald und in nicht glimpflicher Weise von der ultramontanen Presse abgefertigt, während diesmal dieselbe noch nicht zu widersprechen gewagt hat“. „Auf anderer Seite“ — heißt es weiter — wird darauf kein großes Gewicht gelegt. „Denn es ist ja möglich, daß die römische Curie es an der Zeit hält, einen gefährlichen Widerstand aufzugeben; es ist aber auch möglich, daß sie, noch in Selbsttäuschung befangen, daran denkt, durch ein System scheinbarer Nachgiebigkeit die Actionskraft des Staates zu lähmen. — Jedenfalls hatte der Correspondent eines schlesischen Blattes sehr Recht, als er sich dieser Tage dahin äußerte, daß der modus vivendi sehr leicht gefunden wäre, wenn der Ultramontanismus die Gesetzgebungssouverainetät des Staates anerkennte. Mindestens giebt es für den Staat keinen anderen modus vivendi, als daß er selber das Gesetz des Nebeneinanderlebens feststellt. Die Ultramontanen selbst machen es ihm unmöglich, sich auf eine andere Form der Verständigung mit der Kirche einzulassen.“ Als Belag wird die von uns mitgetheilte Auseinandersetzung des Pariser „Univers“ angeführt, wonach die mit der Kirche abgeschlossenen Verträge keineswegs als zweiseitige Verträge anzusehen seien, über welche zwei Parteien unter dem Anspruch der Gleichberechtigung übereinkämen — sondern bloße Gunstbezeugungen, Gnadenacte; denn der Papst sei ja der Statthalter Jesu Christi; er ist, „wie mehrere Heilige gesagt haben, ein „„Vice-Gott““ auf der Erde, und Alle, welche etwas von ihm begehren, beugen sich vor seiner Autorität.“ Der Artikel schließt: „Man wird jetzt nach Anhörung des „Univers“ außer Zweifel darüber sein, daß der Staat kein Abkommen mit der Kirche zu schließen trachten könne, ohne sich der Rechtsunsicherheit Preis zu geben. Die deutschen Bischöfe würden sich darum auch sehr irren, wenn sie glauben sollten, einen modus vivendi ausfindig machen zu können, welcher nicht mit der factischen Unterwerfung unter das Staatsgesetz zusammenfiele.“

Hätte die „Germania“ den Artikel des offiziösen Blattes vorher gelesen, so wäre ihr Premier-Berlin in letzter Nummer vielleicht etwas anders ausgefallen. Sie stellt dem eben begonnenen Reichstage das Prognostikon, derselbe werde sehr stürmisch verlaufen, so stürmisch, daß alle Erinnerungen an die schönsten Zeiten der Conflictsperiode dadurch wieder aufgefrischt werden könnten. Das leitende Blatt der Ultramontanen sieht es mit Mißbehagen, daß seine Collegen in Bonn und Breslau zu einzelnen Fragen schon bestimmte Stellung nehmen, während es doch richtiger sei, sich vorsichtig zurückzuhalten, und bei einem Kampfe zwischen Regierung und Reichstag sofort in die sich öffnende Lücke hineinzuspringen. Das Berliner Blatt belehrt seine Partei-Genossen: „Bedenklich ist es schon jetzt, diese oder jene bestimmte Stellung zu Fragen nehmen zu wollen, die zum größten Theile noch im Nebel liegen, und die, wenn der Nebel sich plötzlich hebt, möglicher Weise eine ganz andere Gestalt zeigen, als man nach den allgemeinen und verschwommenen Umrissen vordem vermuthen konnte. Im parlamentarischen Kampfe handelt es sich nicht selten darum, die von der Gunst des Augenblicks gebotenen Chancen rasch zu benutzen; es ist geradezu unthunlich, für den ganzen Feldzug den Gang jedes einzelnen Gefechts im Voraus zu bestimmen. Daher würde es auch für diejenigen Parteimitglieder, welche, statt im Reichs- und Landtage, in der Presse und in öffentlichen Versammlungen, eine einflußreiche Thätigkeit zu entwickeln bestrebt sind, von der Klugheit geboten sein, sich weder nach der einen noch nach der anderen Seite zu weit einzulassen und weder zu sagen, was sie unbedingt thun werden, noch zu verrathen, was sie eventuell wohl thun möchten. Wir können uns nach wie vor nur bemühen, Augen und Ohren offen zu halten, und nach bestem Wissen und Gewissen zu handeln, haben aber nicht die mindeste Lust, uns mit übereifrigen oder redeseligen Collegen in Auseinandersetzungen einzulassen, die wir für sehr inopportun, wenn nicht für direct schädlich und gefährlich halten müssen.“ Die „Germ.“ muß doch bis zu dieser Stunde an der Hoffnung festgehalten haben, daß Fürst Bismarck seinen Platz werde verlassen müssen; denn daß er nach Canossa gehen, d. h. in die Sammlung der „abenteuernden Staatsmänner“, welche sich die „Germ.“ in einer Artikelreihe anlegt, aufgenommen werden werde, das kann sie ihm doch unmöglich zugetraut haben.

Künftigen Donnerstag tritt die französische National-Versammlung nach ihren langen Ferien wieder zusammen. Nach den Andeutungen des offiziösen „Moniteur“ würde die nächste Session sehr kurz werden und die Mitte des Dezembers nicht überdauern, die Senatswahlen sehr bald schon erfolgen, die für die Legislative zu Anfang des nächsten Jahres; diese Wendung kann aber nur eintreten, „wenn die National-Versammlung sofort an die Berathung des Wahlgesetzes geht, die dann ihr Testament sein wird“. Die Wahlgesetzdebatte dürfte aber der Tummelplatz der während der Ferien angesammelten Leidenschaften werden. Das „Echo Universel“ und der „National“ melden übereinstimmend, Thiers befürworte, gleich Gambetta, die Herausforderung Buffets anzunehmen, die Wahlgesetzfrage als Kampfterrain zu acceptiren und alle Interpellationen zu vertagen. — Ueber die neuliche Ministerkrise wird noch nachträglich bekannt, daß der Finanzminister Leon Say infolge der im Ministerium herrschenden Zerwürfnisse abdanken wollte, daß jedoch die Spitzen der Finanzwelt, voran Baron Rothschild, eine Unterredung mit dem Marschall Mac Mahon hatten, worin erklärt wird, Say's Verbleiben im Finanz-Ministerium werde von der hohen Finanz und von der Börse als unerläßlich zur guten Haltung der Staatspapiere betrachtet. Auch Decazes soll gegen Say's Rücktritt Einspruch erhoben haben. Mac Mahon fand sich infolge dieser Schritte bewogen, Say zu ersuchen, sein Portefeuille zu behalten, und Say entschloß sich hierauf, im Cabinet zu bleiben.

Aus London.

Vor einigen Tagen — schreibt der Londoner Correspondent der „Frkf. Ztg.“ — fand im Krystallpalaste eine Katzenausstellung statt, was an und für sich weder besonders erwähnenswerth noch merkwürdig wäre. Denn von allem, „was da kreucht und fleugt,“ kann man zu verschiedenen Zeiten stets irgend welche Vertreter in dem Glashause zu Sydenham finden; bald sind es die getreuen und gelehrigen Freunde des Menschen, welche in allen erdenklichen Arten und Abarten ihre Unarten vor dem staunenden Publikum zu produciren genöthigt werden; bald summen und schwirren die emsigen Honigsammlerinnen dort in großen Glashäusern herum zum aufmunternden Beispiele für alle jungen Leute, die es noch immer nicht zu einer feuerfesten Kasse gebracht haben; bald sind es noch nicht flügge gewordene Muster des „Vogels ohne Gefieder,“ wie bereits tausend Jahre vor Darwin von einem griechischen Philosophen die Spitze des Universums genannt worden ist, die ein jämmerliches Concert aufführen, welches natürlicher Weise von den zärtlichen Müttern für harmonischer, als ein Haus voller Patti's und Nielsen gefunden wird; bald fordern Esel, Laubfrösche, Schildkröten oder anderes Ungeziefer die Aufmerksamkeit des P. T. Publikums heraus; kurz an wunderbaren Objecten fehlt es in dem Tempel des ewigen Friedens niemals, und ich hätte es mir gewiß nicht einfallen lassen, über eine einfache Katzenausstellung auch nur ein Wort zu verlieren.

Was mich hierzu bewegt, ist eine Scene, welcher ich anläßlich der Katzenausstellung beiwohnte, und die in mir große Zweifel erregte, ob es für die große Mehrzahl des Menschengeschlechtes nicht viel vortheilhafter wäre, wenn sie anstatt in gottähnlicher Gestalt lieber als Angorakätzchen (aber mit geöffneten Augen, da ich sonst nicht den sofort folgenden Satz schreiben könnte) das Licht der Welt erblicken würden.

Ich stand nämlich vor einem Käfig, in welchem sich ein reizendes Kätzchen befand; es wäre mir ein Leichtes, mit Hilfe des Kataloges hier meine naturhistorischen Kenntnisse auszukramen, und die Gattung, Art, sowie Species der beregten silbergrauen felis communis, zu deutsch, gemeinen Hauskätzchens, Milchnascherin und Mäusefängerin in sehr gelehrten Worten auseinanderzusetzen; ich könnte auch, wie deutsche Gelehrte dies in ihren Büchern thun, hier eine ganz erkleckliche Anzahl von „Fußnoten“ anbringen, in welchen ich sämmtliche Werke über Katzen seit der Zeit der Aegypter und Assyrier mit reichlichen Auszügen zu citiren im Stande wäre; doch allen diesen Versuchungen gegenüber will ich standhaft bleiben und nur eine ganz kleine Scene schildern, die sich an dem besagten Käfige der silbergrauen Katze abspielte.

Es war ungefähr 12 Uhr Mittag, als sich demselben eine feingekleidete ältliche Dame näherte, der ein Diener in Livree mit einem Körbchen am Arm folgte. Vor dem Käfige angekommen, begann nun zwischen der Dame und der Katze ein gegenseitiger Austausch von Zärtlichkeiten, wie man ihn nur in Romanen zwischen der Geliebten, die endlich den Krallen des geizigen Vormundes entschlüpft ist, und dem edlen uneigennützigen Jünglinge aus Italien mit der silberhellen Tenorstimme zuweilen zu lesen bekommt. Doch es sollte nicht bei bloßer Zärtlichkeit bleiben; der Diener wurde herbeigewinkt und die Dame nahm aus dem Körbchen zuerst ein paar kleine in Butter gebackene Fischchen (Smellts heißen dieselben hier), die dem Kätzchen mit den süßesten Worten gereicht wurden. Nachdem die Fischchen in sehr kurzer Zeit verschlungen worden waren, folgte aus den Tiefen des Körbchens ein gebratener Hühnerflügel, den das Kätzchen mit derselben Schnelligkeit, wie die Fische verspeiste. Hierauf folgten wieder Herzensergießungen seitens der Dame, Purren und Fauchen seitens des Lieblings, und mit schwerem Herzen und langsamen Schrittes entfernte sich dieses Muster einer Katzenherrin, indem sie noch häufig einen Blick nach ihrem Schatze zurückwarf.

Der Zufall brachte mich nochmals an demselben Tage mit der Dame und ihrem gallonirten Diener zusammen; als ich nämlich meinen Weg nach Hause antreten wollte, sah ich, wie sich denselben ein armes Weib mit einem Kinde auf dem Arme und einem anderen an der Hand näherte, die um ein Almosen bat. Die Mutter und die beiden elenden Geschöpfe sahen aus, als ob sie in ihrem Leben keine gebackenen Fische und gebratenen Hühnchen gegessen hätten, vielleicht hatten sie seit langer Zeit überhaupt nichts oder mindestens nichts Warmes zu essen bekommen; allein die Dame, die ihre Katze so zärtlich liebt, winkte ihrem Diener mit zornigen Mienen, er sollte doch die Bettelnde fortjagen, und ich hörte ihre Worte: „call a policeman“, wenn sie sich nicht gleich fortpacken.

Es ist doch ein schönes Gebet: „Herr, ich danke Dir, daß Du mich als Menschen geschaffen hast!“

Um das Beten ist es überhaupt eine ganz eigenthümliche Sache; was dem Einen als ein frommes, inniges Anrufen der Gottheit erscheint, wird wieder von Anderen, die behaupten, ex professo besser diese Sachen zu verstehen als gewöhnliche Menschenkinder, als sündhaft, verderblich und das Seelenheil gefährdend angesehen. Wer würde sich zum Beispiel träumen lassen, daß die einfachen Worte: „Er ruhe in Frieden“, die man so häufig auf Grabsteinen findet, und die doch gewiß nichts dogmatisch Verwerfliches oder Ketzerisches andeuten, eine ganz schreckliche Entweihung eines anglikanischen Kirchhofes verursachen können, und mit aller Gewalt den Augen gläubiger Engländer der Nationalkirche entzogen werden müssen!

Und doch muß dem so sein, denn der hochwürdige Herr Bischof von Ripon, Mitglied des Oberhauses und Besitzer eines prachtvollen Palastes sowie eines sehr reichen Einkommens, sagt es ganz ausdrücklich in einem amtlichen Actenstücke. Die stereotype Phrase: „Sagt der Patriarch“ des Lessing'schen Klosterbruders wird wohl von jetzt an in die Redensart: „Sagt der Bischof von Ripon“ geändert werden müssen, wenn Jemand einer absurden, herzlosen oder kirchlichen Aeußerung geziehen werden soll. Seine Hochwürden von Ripon geht nämlich nicht von der gewöhnlichen Ansicht aus, die in dem Spruche superflua non nocent der Jugend auf dem Gymnasium eingeprägt wird, sondern behauptet einfach, der fromme Wunsch: „Er ruhe in Frieden“, sei für einen in dem Busen der anglikanischen Kirche verstorbenen Christen höchst überflüssig und daher schädlich. Der hochw. geistliche Herr weiß nämlich ganz genau, daß der Status eines Verstorbenen augenblicklich, sofort nach dessen Verscheiden starr und unabänderlich für ewige Zeiten festgestellt wird, an dem nichts mehr geändert werden kann, in ähnlicher Weise etwa, wie ein Mensch an in den Briefkasten geworfenen Briefen absolut nichts mehr verändern kann, sobald derselbe in dessen Tiefe verschwunden ist. Da nun die Frommen, d. h. diejenigen, welche bei Lebzeiten gute Anglikaner waren, und daher reichlich zur guten Dotation des Hochwürdigen Bischofes beigetragen haben, nach ihrem Tode ohnehin sogleich selig werden und im Genusse aller himmlischen Freuden sich befinden, diejenigen aber, welche der obigen Aufgabe während ihres irdischen Wallens nicht nachkamen, sofort und ohne Erbarmen in den tiefsten Pfuhl der Hölle auf immerdar gestürzt werden, so wäre es ja für die erstern überflüssig und für die letztern nutzlos, zu beten, daß sie „in Frieden ruhen mögen“. Es ist doch merkwürdig, daß die Pfaffen aller Länder, Völker, Religionen und Jahrhunderte einander so ähnlich sehen; gerade so wie der hochwürdige Herr Bischof von Ripon decretirte einst Khalif Omar, als er den Befehl ertheilte, die Bibliothek in Alexandria zu verbrennen. Wenn das, was all diese Bücher enthalten, so urtheilte Omar, schon im Koran steht, so sind sie überflüssig; wenn sie aber Dinge lehren, die nicht im Koran zu finden sind, so sind sie gefährlich — also in jedem Falle müssen sie verbrannt werden. Daß es außer ihrem „Koran“ auch noch Bücher geben könne, die von ihren Lehren Verschiedenes der Menschheit enthüllen könnten, wollen weder solche Leute wie der Bischof von Ripon noch der Khalif Omar wissen.

Würde auch natürlich ihrem Geschäfte und ihrem Einkommen schaden.

Die am Sonnabend von uns mitgetheilte Kundgebung des russischen „Regierungsanzeigers“ in der türkischen Frage wird von einzelnen Seiten bereits als ein Avis an die bisher befreundeten Mächte, an eine Einlenkung in das panslavistische Fahrwasser gedeutet. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ widerspricht der Auffassung, als ob die Kundgebung die Einleitung einer neuen Phase der orientalischen Frage oder Fragen sei. Das Berliner offiziöse Blatt findet es für nöthig, der amtlichen russischen Erklärung folgende Erläuterung hinzuzufügen: „Es wird constatirt, daß Rußland der absoluten Erhaltung des Friedens seine Sympathien für die slavischen Christen nicht zum Opfer gebracht habe; daß die Reformverheißungen der Pforte der Eventualität einer Intervention vorbeugen sollen; daß es Pflicht der Mächte sei, das Ihrige zu thun, damit das Vertrauen (der slavischen Christen in die Reformverheißungen) ohne welches die Türkei eine ernstlich beabsichtigte Reform nicht durchführen könne, befestigt werde. Auf alle Fälle müsse die traurige Lage der christlichen Bevölkerung in der Türkei ein Ende nehmen. Die Erklärung ist somit in erster Linie an die der Pforte unterworfenen slavischen Christen gerichtet, welche von Neuem und in feierlicher Weise der unverlöschlichen Sympathien Rußlands versichert werden und dieser Theil der offiziellen Kundgebung ist wol nicht ohne Zusammenhang mit dem kurzen Ausflug nach Livadia, von welchem der russische Botschafter, General Ignatiew, soeben nach Constantinopel zurückgekehrt ist. Der zweite Theil richtet sich anscheinend an die Adresse derjenigen westeuropäischen Regierungen, welche geneigt scheinen, den Klagen ihrer durch die Finanzmaßnahmen der Pforte geschädigten Staatsangehörigen practische Folge zu geben, ein Schritt, durch welchen die Autorität der Pforte bei ihren christlichen Unterthanen allerdings schwerlich gewinnen könnte. Außer dieser für die türkischen Reformgesetze beanspruchten negativen Unterstützung der Mächte scheint aber auch noch eine positive in Aussicht genommen werden zu sollen, da der „Regierungsanzeiger“ die Beendigung der traurigen Lage der slavischen Christen „auf alle Fälle“ verlangt.“

Deutschland.

△ **Berlin**, 31. Oct. Die bisher fehlenden **Etats der Marine-Verwaltung** und des **Reichskanzleramts** sind nun endlich auch erschienen und damit ist die Möglichkeit gegeben, daß in 8 Tagen der gesammte Etat dem Reichstage zugehen kann. Ueberhaupt möchten bis zu dieser Zeit alle Vorlagen, welche für die gegenwärtige Reichstagssession bestimmt sind, bis auf einige wenige, zu denen freilich u. A. die Strafgesetznovelle gehört, an den Reichstag gelangt sein. Das Präsidium ist gewillt, alles aufzubieten, um die Arbeiten bis zum Weihnachtsfest abzuwickeln; es dürfte zur Erreichung dieses Ziels auch diesmal die Mitwirkung der Commissionen in besonders umfassender Weise eintreten. — Der Marine-Etat weist auf in Einnahme 203 530 Mk. Der vorige Etat setzte an 133 650 Mk. Nach Abzug eines Minderansatzes von 2100 Mk. betragen die Einnahmen also mehr 69 880 Mk. Dagegen betragen die Ausgaben 21 016 170,75 Mk. Darunter künftig wegfallend 74 112 Mk., für 1875 waren ausgesetzt 18 047 816,30 Mk., mithin für 1876 mehr 3 119 560,45 Mk., und unter Abzug der Minderansätze von 151 206 Mk. im Ganzen mehr 2 968 354,45 Mk. Davon entfallen auf die Admiralität 445 222 Mk., auf das hydrographische Bureau 145 940 Mk., deutsche Seewarte 74 800 Mk., Stations-Intendanturen 121 860 Mk, Rechtspflege 18 660 Mk., Seelsorge 28 581 Mk., Militärpersonal 4 437 275,55 Mk., Indiensthaltung der Schiffe und Fahrzeuge 2 569 423 Mk., Naturalverpflegung 1 963 664 Mk., Bekleidung 133 593 Mk., Servis- und Garnison-Verwaltungswesen 606 070 Mk., Wohnungsgeldzuschuß 367 629 Mk., Krankenpflege 358 196 Mk., Reise-, Marsch- und Frachtkosten 258 000 Mk., Unterricht 92 725,40 Mk., Werftbetrieb 8 134 326,80 Mk., Artillerie 867 840 Mk., Torpedowesen 149 130 Mk., Lootsen-, Betonnungs- und Leuchtfeuerwesen 182 235 Mk., verschiedene Ausgaben 61 000 Mk., die einmaligen Ausgaben betragen 27 742 500 Mk. Die am Schlusse dee Jahres 1875 verbleibenden Bestände an Etatsmitteln zu einmaligen Ausgaben sollen, soweit sie für die Zwecke, soweit sie bewilligt worden, im Jahre 1876 entbehrlich sind, in Höhe von 17 742 500 Mk. zur Deckung des Marinebedarfs für das Jahr 1876 verwendet werden. Die entsprechende Wiederergänzung der somit angegriffenen Restenfonds soll durch den Etat für 1877 erfolgen. Danach gestaltet sich die Summa der einmaligen und außerordentlichen Ausgaben auf 10 000 000 Mk. Hierzu die Summe der dauernden Ausgaben mit 21 016 170,75 Mk. giebt die Gesammtsumme aller Ausgaben mit 31 016 170,75 Mk. Der vorige Etat setzte aus 40 330 071,30 Mk. und unter sämmtlichen Abzügen der Minderausgaben 9 313 900,55 Mk. weniger als 1875. — Die einmaligen Ausgaben entstehen durch Garnisonbauten in Wilhelmshaven, Kiel und Friedrichsort zur Einrichtung der deutschen Seewarte, Herstellung von Hafen-Einfahrten u. s. w. Als eine neue Formation erscheint ein besonderes Torpedopersonal an Stelle des bisher für den Torpedoverwaltungsdienst bestimmten Zeugpersonals, welches auch beim Gebrauch des Torpedomaterials, zum Legen von Sperren 2c. Verwendung finden soll und deshalb eine erweiterte Ausbildung finden muß. Das Commando führen 3 Torpedo-Lieutenants und 2 Torpeder erster 4 Torpeder zweiter Klasse sowie ein Electrotechniker. Zum Etat gehören Denkschriften über einen Exercirplatz und die Wohnungsverhältnisse in Wilhelmshaven.

— Der Magistrat hat beschlossen, an die Stadtverordneten-Versammlung den Antrag zu richten, daß noch für dieses Jahr als erste Raten zur Ausführung der **Canalisation** im 4. Radial-System 600 000 Mark, zur Ausführung des 5. Radial-Systems 100 000 Mk., und zur Aptirung der Rieselfelder zu Osdorf und Friederikenhof 150 000 Mk. zur Verfügung gestellt werden. Für das Jahr 1876 werden, da die Ausführung den Canalisations-Arbeiten möglichst beschleunigt wird, und die Anschlüsse an die Canäle auch in den 1., 2., 4. und 5. Radial-Systemen schon im Frühjahr 1877 erfolgen sollen, nicht weniger als 13 550 000 Mk. auf den Etat kommen müssen, die selbstverständlich durch die zu diesem Zweck aufzunehmende Anleihe beschafft werden müssen.

— Dem General-Feldmarschall **Grafen Moltke** ist aus Veranlassung seines Geburtstags und als Präses des Comités für das Stein-Denkmal von dem Kaiser der Hohenzollern'sche Hausorden mit Stern und Schwertern verliehen worden.

— Hiesige Gläubiger des Dr. **Strousberg** haben beim Stadtgericht den Antrag gestellt, auch hier über das Vermögen desselben **Concurs** zu eröffnen. Bei dieser Gelegenheit soll von Seiten des hiesigen Strousberg'schen Bureaupersonals die Erklärung abgegeben sein, daß bei einem ganz geringen Kassenbestande sich ungefähr 6 Millionen Wechsel in Circulation befänden — ob „Thaler“, ob „Mark“, wird nicht mitgetheilt. — Ueber den Gesammt-Umfang der bestehenden Strousberg'schen Engagements fehlt es übrigens an auch nur annähernden Ziffern. Soweit bis jetzt bekannt, hat man nachfolgende Strousberg'sche Unternehmungen und Besitz-Objecte in Betracht zu ziehen: 1) den Bau der Fortsetzungsstrecken der Waagthalbahn, gemeinsam mit ungarischen Magnaten, die gewisse Garantien für den Bau übernommen haben und einer Bankengruppe, welche die auszugebenden und ausgegebenen Partial-Obligationen lambardirt hat, 2) den Bau einer Eisenbahnstrecke in Frankreich, gemeinsam mit den belgischen Concessionären, 3) die Bauvollendung der Mehltheuer-Weidaer Eisenbahn, 4) die Bubnaer Waggonfabrik bei Prag, von der gleichnamigen liquidirenden Actiengesellschaft übernommen, 5) die Herrschaft Zbirow, und deren umfangreiche industrielle Etablissements, 6) die Herrschaft Lissa in der Provinz Posen, 7) die Elbinger Waggonfabrik. Hierzu treten nun noch alle jene Objecte, die Strousberg vor kurzer Zeit an eine neu gebildete Actiengesellschaft, die „Actiengesellschaft für Deutsche und Böhmische Eisen- und Stahlindustrie“ übertragen hatte, bei denen er aber erklärlicher Weise in hohem Grade noch selbst engagirt ist. Es gehören hierzu die Eisengrube im Siegener Lande, die Neustädter Hütte, beide bis zum Jahre 1871 im Besitze Strousberg's, dann an die „Deutsche A.-G. für Eisen- und Stahlindustrie“ verkauft und aus deren Liquidationsmasse wieder zurückgekauft, die **Marienhütte in Danzig**, ferner Kohlenbergwerke und Eisengruben in Böhmen, Coaksöfen in Frankenthal, die Holubkauer Waggonfabrik u. s. w. (Wie der „Börs.-C.“ erfährt, hat das Berliner Stadtgericht die Eröffnung des Concurses über das Vermögen Strousberg's in Berlin abgelehnt.) Ueber die Gründe der **Verhaftung** Strousberg's in Petersburg weichen die Berichte ab. Nach dem „Börs.-C.“ handelt es sich um einen Sicherheitsarrest. Einem Berliner Bankhause sei von Rußland ein Wechsel in größerem Betrage zum Incasso übersandt; derselbe wurde in Berlin wegen mangelnder Zahlung protestirt, und darauf soll in Rußland die Verhaftung erfolgt sein. — Aus **Prag** vom 29. d. wird gemeldet: Die Passiva des Strousberg betragen 25 Millionen. Baarbestände sind in den Kassen nicht vorgefunden worden, im Gegentheil sind noch Löhnungen rückständig. Durch die Eröffnung des Concurses werden 5000 Arbeiter brodlos. Denselben ist die 14tägige Kündigung angezeigt. Seitens der Regierung sind Maßregeln behufs Unterstützung der Arbeiter vorbereitet und wegen vorläufigen Fortbetriebes Unterhandlungen eingeleitet worden. Wie das „Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ aus Prag vom 30. d. erfährt, ist nach dem Ergebniß der bis jetzt gepflogenen Verhandlungen Aussicht vorhanden, daß die Etablissements Strousberg's vorläufig im Betriebe bleiben. — Wiener Blättern wird ferner aus Prag berichtet, daß Frau Strousberg mit ihren fünf Töchtern, von allen Geldmitteln entblößt (?), die Herrschaft Zbirow verlassen habe, so daß ihr der Rechtsanwalt das Reisegeld leihen mußte.

— In den Motiven zu dem Gesetzentwurfe, betreffend die Ausgaben für das **Oberverwaltungsgericht** war bemerkt, daß der Geschäftsumfang des Gerichtes in der ersten Zeit des Bestehens desselben voraussichtlich ein sehr mäßiger sein werde, und daß somit auch die Zahl der Mitglieder desselben vorläufig auf das geringste Maß beschränkt werden könne, d. h. auf fünf Mitglieder neben dem Präsidenten und einem ständigen Rathe, im Ganzen also auf sieben. Die Ernennung des Geh. Oberregierungsraths **Persius** zum Präsidenten ist bekanntlich schon vor einiger Zeit erfolgt. Zum ständigen Rathe ist neuerdings der vortragende Rath im Staatsministerium, Geh. Regierungsrath von **Meyeren** ernannt worden. Die übrigen fünf Mitglieder werden, was nach §§ 88 des Gesetzes über das Oberverwaltungsgericht bis Ende 1880 zulässig ist, nicht zu ständigen Räthen des Gerichtes ernannt, sondern sie bekleiden diese Stellen nur als Nebenamt, wie die Mitglieder des Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten. Diese Stellen sind demnach bis auf eine höheren Beamten der einzelnen Ressorts übertragen worden. Die eine Ausnahme bildet die Ernennung des Prof. Dr. **Gneist**, dessen Berufung in das oberste Verwaltungsgericht von vornherein nicht zweifelhaft sein konnte, nachdem derselbe seine Bereitwilligkeit zur Mitwirkung erklärt hatte. Was die übrigen Mitglieder betrifft, so werden genannt: der vortragende Rath im Finanzministerium **Rhode**, der vortragende Rath im Cultusministerium (Abtheilung für Medicinal-Angelegenheiten) **Dahrenstädt** und der vortragende Rath im Handelsministerium (Verwaltung für Handel und Gewerbe) **Jebens**. Es steht zu erwarten, daß durch die für die nächste Session des Landtages in Aussicht genommenen Gesetzesvorlagen der Kreis der Thätigkeit der Verwaltungsgerichte und somit auch des obersten Verwaltungsgerichtshofes erheblich erweitert wird. (Mit Bezug auf die **Verzögerung** in der Ernennung schreibt die „N. A. Z.“, dieselbe „findet darin ihre Erklärung, daß zunächst noch die Stellung des Gerichtshofes zum Staatsministerium, namentlich zum Ministerium des Innern, geregelt werden muß. Erst nach Erledigung dieser Vorfrage kann die formelle Berufung der in Aussicht genommenen Räthe erfolgen.“)

— Ein Jurist schreibt der „Kr. Ztg.“: Bei der in Ihrem „Zuschauer“ (Nr. 251) wiedergegebenen Notiz, betreffend die Umwandlung einer nicht vollstreckbaren **Freiheitsstrafe** in eine **Geldbuße**, ist anscheinend der § 590 der Criminal-Ordnung vom 11. December 1805 außer Acht geblieben. Nach dieser Bestimmung ist dem Justizminister in der That ausnahmsweise das Recht beigelegt, einer wegen physischen Unvermögens nicht vollstreckbaren Freiheitsstrafe eine Geldstrafe zu substituiren, sobald das Appellationsgericht (Landesjustiz-Collegium) dies auf Grund eines Physicats-Attestes gutachtlich für nöthig erklärt Ein Antrag des Verurtheilten ist zur Einleitung des Umwandlungsverfahrens nicht erforderlich, wohl aber stehen demselben gegen den gefaßten Beschluß die ordentlichen Rechtsmittel zu. Die fortdauernde Giltigkeit dieser Bestimmung gegenüber der neueren Strafgesetzgebung ist durch ein im Justiz-Ministerial-Blatt von 1854 S. 81 abgedrucktes Erkenntniß des Königl. Ober-Tribunals ausdrücklich anerkannt, und zugleich ausgesprochen, daß der für die Umwandlung inexigibler Geldbußen in Freiheitsstrafen im § 17 des preußischen (jetzt § 29 des Deutschen Reichs-) Strafgesetzbuchs enthaltene Maßstab für diese (umgekehrte) Umwandlung nicht gilt. Was den Fall des **Grafen Harry v. Arnim** anlangt, so wird es hiernach lediglich darauf ankommen, ob die thatsächliche Unterlage zu dem Ministerialverfahren vorliegt, mit anderen Worten, ob nach dem Gutachten des gerichtlichen Physicus der Gesundheitszustand des Grafen die Vollstreckung der erkannten mehrmonatlichen Gefängnißstrafe unmöglich erscheinen läßt.

— Aus einen, wie die „Schl Ztg.“ mittheilt, den Breslauer Behörden zugegangenen Schreiben des vormaligen Fürstbischofs Dr. **Förster** vom 19. d. Mts. geht hervor, daß Dr. Förster die Entscheidung des kirchlichen Gerichtshofs unberücksichtigt lassen und auf die Leitung des preußischen Theiles der Breslauer Diöcese trotz seiner Absetzung nicht verzichten will. Jedoch bemerkt die „Schl. Ztg.“, daß am bezeichneten Tage das Erkenntniß des genannten Gerichtshofes noch nicht in den Händen Dr. Förster's war.

— Die „Magdeb. Ztg.“ berichtete kürzlich, Fürst **Bismarck** sei durch sein Befinden nicht gehindert, Jagdpartien zu unternehmen und widme der Züchtung von Fischen in seinen Forellenteichen Sorgfalt; er sei bestrebt, die Fischbrut nach den verschiedenen Größen zu trennen; denn er habe gefunden, daß es mit ihr so gehe, wie in der Politik: die **Großen fressen die Kleinen**. Die „Post“, welche auch jene Mittheilung aufgenommen, hört nun, daß dieselbe durchaus unbegründet ist. Der Reichskanzler hat seit mehreren Jahren ein Jagdgewehr kaum in die Hand genommen und einem Fischfang in letzter Zeit, selbst nur vom Wagen aus, nicht zugesehen.

— Die Handelskammer in **Pforzheim** hat in einer dieser Tage abgehaltenen Sitzung, welche Fabrikanten aus Stuttgart, Gmünd, Hanau und Pforzheim selbst beiwohnten, beschlossen, in der **Feingehaltsfrage der Goldwaaren** sich zu gemeinsamen Schritten zu vereinigen. Die große Mehrheit erkannte die Nothwendigkeit einer gesetzlichen Regelung an. Die Beantwortung eines die Hauptpunkte enthaltenden Fragebogens wurde durch Mehrheits-Abstimmung vorgenommen. Das Ergebniß dieser Vorbesprechung soll in Fabrikanten-Versammlungen dieser Städte vorgetragen werden, um die Meinungen des ganzen Fabrikantenstandes darüber zu vernehmen und die wichtige Frage klar zu legen.

Breslau, 30. Oct. Der Aufsichtsrath der **Actiengesellschaft für schlesische Leinen-Industrie** (vormals C. G. Kramsta und Söhne) hat den Abschluß für das Geschäftsjahr vom 1. Septbr. 1874 bis 31. August 1875 festgestellt. Darnach beträgt der erzielte Bruttogewinn 1,302,000 Mk. Zu Abschreibungen sind 297,000 Mk., zum Reservefonds 54,000 Mk. bestimmt und es sollen außerdem noch 8 pCt. Dividende gewährt werden

Posen, 31. Oct. Die „Pos. Ztg.“ schreibt: Was ultramontaner Fanatismus zu leisten vermag, beweist ein Schreiben, welches dem Domherrn **Suszczynski** in Königsberg dieser Tage aus **Tarnow** in Galizien zugegangen ist. Dasselbe trägt die Aufschrift „Prima provocatio“ (erste Aufforderung) und die Unterschrift: „Curie Inquisitionis T..... A...... die 3 Octobris 1875. Caput curiae.“ Das Haupt der Inquisitionscurie in Tarnow hat sich zwar unterzeichnet, aber leider nicht leserlich, wahrscheinlich aus Vorsicht gegenüber den weltlichen Behörden. Außer den Eingangs- und Schlußformeln ist das Schriftstück in polnischer Sprache abgefaßt. Die Inquisitoren von Tarnow fordern Herrn Suszcynski auf, 1) „das Weib zu verlassen“, 2) auf die Pfarreinkünfte zu verzichten, 3) sich einer freiwilligen strengen Buße zu unterwerfen. Im Fall des Ungehorsams bedrohen sie ihn 1) mit einer Strafe, „**wie sie noch Wenige bis jetzt getroffen hat** (!), 2) mit der großen Excommunication (aus der sich Hr Suszcynski wohl nicht viel machen wird) und 3) damit, daß alle Sünden der ganzen Parochie Mogilno auf sein Gewissen fallen werden. — Das alberne, flegelhafte Schreiben ist vermuthlich von Jesuitenschülern verfaßt, denn unseres Wissens befindet sich in Tarnow ein Jesuitennest. Ob die Väter der Gesellschaft Jesu dort wirklich eine Inquisitionscurie eingerichtet haben, erscheint uns fraglich, aber jedenfalls ersehen wir aus dem Schriftstück, daß es unter den Ultramontanen nicht an Leuten fehlt, die Herrn Suszcynski verbrennen oder womöglich noch **schlimmer** bestrafen möchten, denn sie bedrohen ihn mit einer Strafe, welche bisher Wenige getroffen hat.

Gießen, 30. October. Die heute stattgehabte Generalversammlung der Actionäre der **Oberhessischen Eisenbahn-Gesellschaft**, in welcher 20 208 Stimmen vertreten waren, hat den beabsichtigten **Verkauf** der Oberhessischen Eisenbahnen **an den Staat** mit allen gegen 34 Stimmen genehmigt und den vorgelegten Vertragsentwurf angenommen.

Aus Baden. Neuerdings hört man wieder von dem Project eines **Canals** von **Straßburg über Karlsruhe nach Mannheim**. Das Handelsministerium hat dem Karlsruher Stadtrath ein bezügliches Gutachten der großherzoglichen Wasser- und Straßenbau-Direction vorgelegt. Danach sollte der Canal in zwei Abtheilungen geführt werden: linksrheinisch von Straßburg bis Rastatt, dann rechtsrheinisch von Rastatt über Karlsruhe und Leopoldshafen nach Mannheim. Die Kosten würden etwa 15½ Mill. Mk. betragen.

Leipzig, 31. Oct. Das hiesige Gerichtsamt eröffnet über das Vermögen der Firma Heinrich Küster und Comp. den Concurs.

Straßburg, 30. Oct. Bischof Raeß ist heute nach München abgereist. Gutem Vernehmen nach beabsichtigt derselbe, von da nach Berlin zu gehen und für mehrere Wochen seinen Posten im Reichstage einzunehmen. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Oct. Die Vorverhandlungen über den neuen **Handelsvertrag** zwischen Oesterreich und **Italien** sind, wie die „N. fr. Pr.“ meldet, heute geschlossen worden. Der italienische Bevollmächtigte Luzzati begiebt sich morgen nach Rom zurück, um der Regierung die österreichischen Vorschläge bezüglich des Handelsvertrages zu überbringen. Die definitiven Verhandlungen sollen in Rom stattfinden.

Salzburg, 28. Oct Fürstbischof Cardinal Tarnoczy ist von einem **Schlaganfall** betroffen und ist auf einer Seite gelähmt.

St. Poelten, 29. Octbr. In dem Prozesse wegen des am 8. Juli d. J. stattgehabten **Unfalles auf der Westbahn bei Haag** (bei welchem sich bekanntlich der Deutsche Kronprinz im Zuge befand), wurde der Angeklagte, Weichenwächter Florian Lobmayr, des Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens schuldig erkannt und zu 6 Monate strengem Arrest, sowie zur Zahlung einer monatlichen Unterstützung an die Wittwe des bei dem Unfalle um das Leben gekommenen Stationsarbeiters Podliewsky und eines Schadenersatzes von 480 Fl. an die Westbahn verurtheilt. Der Locomotivführer wurde freigesprochen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 28. Oct. In **Dijon** herrscht große Aufregung, so daß die Garnison dieser Stadt durch zwei Bataillone verstärkt werden mußte. Diese Aufregung ist dadurch entstanden, daß man die Statue, welche zur Erinnerung an den Kampf vom 30. October 1870 errichtet war, und die am 31. October dieses Jahres enthüllt werden sollte, unter dem Vorwande wegnehmen ließ, daß sie eine zu demagogische Haltung habe. Die Maßregel wurde in Folge von Reclamationen der Geistlichkeit getroffen, welcher diese Feierlichkeit nicht genehm war.

— 29. October. Ein Schreiben aus **Dijon** theilt einige Einzelheiten über das Herabnehmen der Statue mit. Da die bürgerlichen Arbeiter sich geweigert, diese Arbeit vorzunehmen, so nahm man zum Militär seine Zuflucht. Am Montag Morgen 7 Uhr wurden alle Zugänge zum Place Gray, wo sich die Statue befand, durch Reiterei abgesperrt, die Befehl hatte, Niemand auf den Platz zuzulassen. Nachdem man den Stein, auf dem die Statue stand, durchgesägt, befestigte man Seile an ihrem Halse und die dazu commandirten Soldaten rissen sie herunter. Obgleich man Stroh und Mist auf dem Platz ausgebreitet, so **zerbrach die Statue doch in nahe an 100 Stücke**. Es wurde darauf eine Parade über die Garnison abgehalten, die, da die Aufregung in Dijon groß war, um zwei Bataillone Infanterie verstärkt worden war. Einige Personen, die ihre Bewunderung für diese große That zu laut kund gaben, wurden verhaftet. Der in Dijon commandirende Divisionsgeneral, der bekannte Marquis **de Gallifet**, der unter dem Kaiserreich eine gewisse Rolle spielte, war bei der Herabnahme der Statue zugegen (der bekannte Bildhauer Cabet hatte sie angefertigt und sie ward als ein wirkliches Kunstwerk gerühmt) und hielt die Revue ab, bei welcher er den zwei Offizieren, welche die Operation geleitet hatten, das Kreuz der **Ehrenlegion** überreichte! Nachträglich schiebt er in einem amtlichen Berichte die Schuld der Zertrümmerung auf das Ungeschick der Leute, welche mit der Herabnahme beauftragt waren. Obgleich die Dijoner sich vollständig ruhig verhielten, so erregte die Zerstörung der Statue doch große Erbitterung, und Buffet und sein Präfect Sauvage — derselbe ist Erz-Bonapartist — werden nun von den Clericalen belobt, die bekanntlich den Schutzheiligen der Stadt auf dem Place Gray errichtet haben wollen.

— 30. Oct. **Rouher** hat in Bastia eine Rede gehalten, in welcher er der Handelspolitik des Kaiserreichs rühmend gedachte und sich gegen die jüngste von Thiers gehaltene Rede aussprach. Rouher erklärte unter Anderem, daß er nicht an den Erfolg der Republik glaube. (W. T.)

England.

London, 30. Oct. Aus Irland kommt eine höchst erbauliche Schilderung kirchlicher Zustände in der Grafschaft Galway. Der **Erzbischof von Tuam** versetzte ganz kürzlich den Priester **Loftus** nach der Pfarre in Williamstown in genannter Grafschaft. Loftus hat sich bei dem letzten Wahltreiben betheiligt und ist bei der richterlichen Untersuchung der Ausübung ungesetzlichen Einflusses auf die Wähler schuldig befunden worden. Die Gemeinde von Williamstown mochte daher nichts von ihm wissen, zeigte sich ihm allerwärts feindlich und versperrte ihm die Woche hindurch den Eingang in die Kirche. Loftus wandte sich um Hilfe an den Magistratsrichter und erlangte durch Vermittelung desselben am Sonnabend Abend Zutritt in die Kirche. Vergangenen Sonntag wurde die Kirchenthür zur gewohnten Zeit geöffnet, und als die Pfarrkinder in ziemlicher Menge in die Kirche eintraten, fanden sie gegen 30 Polizisten mit Gewehren und aufgesteckten Bayonetten den Altar umgebend. Bald trat Loftus im Priestergewande ein und machte sich daran, die Messe zu celebriren. Sein Eintritt gab das Zeichen zu allgemeinem Aufruhr. Die ganze Gemeinde stürzte auf den Priester ein, um ihn gewaltsam zu entfernen. Die Polizisten intervenirten mit gefälltem Bayonnet, einen Kranz um ihn bildend. Dagegen war nichts zu machen. Unter der Gemeinde tönte alsbald der Ruf: „Hinaus, hinaus!“ Die Kirche wurde im Nu geräumt und Loftus celebrirte die Messe allein mit den Polizisten, welche ihm nach Schluß des Gottesdienstes sicheres Geleit nach Hause gaben. Die Gemeinde machte indessen nach am selben Tage ihren Protest beim Erzbischof geltend. Gegen 300 Mann marschirten zu diesem Behuf in corpore nach Tuam. Wie sich der Erzbischof dazu verhalten hat, ist bis jetzt noch nicht bekannt, so wie überhaupt die ganze Sache, die Stellung der Parteien, der beabsichtigte Zweck noch der Aufklärung bedarf.

Rußland.

Petersburg, 28. Oct. Das Amtsblatt des St. Petersburger Polizeipräsidiums enthält einen Erlaß, durch welchen säumige Beamte zu einer strengeren Handhabung der „**Judenordnung**“ angespornt werden. Es seien, heißt es in dem Erlaß, die Fälle nicht selten, daß Polizeiamtsvorsteher solchen Juden, denen überhaupt nicht das Recht der Reise und das Aufenthaltsrecht in der Hauptstadt

zustehe, die Erlaubniß hierzu dennoch ertheilt haben. In allen Fällen, wo Personen israelitischen Herkommens, ohne die vorgeschriebenen Documente, sich sehen lassen, sind dieselben sofort auszuweisen und auf ihrem Paß ist der Vermerk aufzunehmen, daß dieselben nach dem ihnen angewiesenen Wohnort zurückzukehren haben. Zu diesen Legitimationspapieren gehören: ein Paß, ein polizeiliches Unbescholtenheitsattest und Papiere, „welche das Recht zum Aufenthalt in der Hauptstadt" außer allem Zweifel lassen. Nach den Verordnungen zu schließen, dürfte denn doch noch mancher Tropfen Newawasser ins baltische Meer fließen, bevor die neulich gerüchtsweise verbreite Nachricht über die bevorstehende Einführung der Freizügigkeit für die Juden sich bewahrheitet. — Zum Zweck der Erbauung orthodoxgriechischer Kirchen im Weichselland ist im Etat des Ministeriums des Innern für 1876 die Summe von 125,000 Rubel ausgeworfen worden. — Der Winter hat sich diesmal sehr frühzeitig angekündigt, indem schon vor 8 Tagen die Schifffahrt auf dem Ladoga-Canal durch Zufrieren desselben unterbrochen wurde. (Schl. Ztg.)

Jekaterinburg, 30. Oct. Die Mitglieder der schwedischen Polarexpedition, Professor Nordenskjoeld, Dr. Lundström und Dr. Stuksberg sind gestern Abend hier eingetroffen und werden vier Tage hierselbst verbleiben. (W. T.)

Griechenland.

Athen, 30. Oct. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer entwickelte Minister-Präsident Kommunduros das Programm des neuen Kabinets und kündigte Gesetzvorlagen über eine Reform des Steuersystems, über Creirung von landwirthschaftlichen Banken unter Benutzung des Klostervermögens, über Errichtung der Landwehr, Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit für gemeine Verbrechen der Militärpersonen, über Verantwortlichkeit der Minister, über die Qualification zum Staatsdienst, sowie eine Reform des Wahlgesetzes an. Zaimis ist zum Präsidenten der Kammer gewählt worden und hat in seiner Antrittsrede die aufrichtige Unterstützung der Regierung zugesichert

Amerika

Newyork, 13. October. Die nächsten Staatswahlen von Bedeutung werden in der ersten Novemberwoche in Newyork und Pensylvanien stattfinden. In letzterem Staate hat die Demokratie bezüglich der Finanzfrage eine ähnliche Stellung eingenommen, wie ihre Genossen in Ohio, weshalb sie voraussichtlich, wie diese, von den Republikanern werden geschlagen werden. Im Staate Newyork, wo die Platformen beider Parteien gleich gut sind, neigen sich die Chancen zu Ungunsten der Republikaner, während der Sieg der Demokratie, soweit es sich um Besetzung der Aemter in der Stadt Newyork handelt, kaum einem Zweifel unterliegt In unserer Metropole ist der Tammanyflügel wieder allmächtig, die Opposition dagegen ist zersplittert. Die Führer der letzteren mögen gute Leute sein, aber es sind schlechte Musikanten, weshalb sie einer so fest gegliederten Organisation gegenüber, wie es die nur einem Willen blindlings gehorchende Tammanypartei ist, nicht auf Erfolg rechnen können. Die Republikaner aber befinden sich in hiesiger Stadt stets in der Minorität und nur außergewöhnliche Conjuncturen könnten es ihnen ermöglichen, ihre Candidaten durchzubringen.

— Ueber London kommen nähere Details über das telegraphisch gemeldete Feuer in Virginia City. Der abgebrannte Flächenraum ist darnach eine halbe Meile lang und dreiviertel Meilen breit. Zwei Menschen verloren ihr Leben. Der angerichtete Schaden wird auf 2 000 000 Dollars geschätzt. Zehntausend Menschen sind obdachlos geworden und der Betrieb der Bergwerke stockt. Fast sämmtliche Kirchen, Hotels, Zeitungsbureaux, das Opernhaus und die Bahnhöfe sind niedergebrannt. Mehrere Gebäude wurden in die Luft gesprengt, um die Verbreitung des Brandes zu verhindern. Die Bevölkerung war von Anfang an von einem panischen Schrecken ergriffen, wodurch die Lage sich vielfach verschlimmerte. An der Fondsbörse von San Francisco verursachte die Nachricht von der Feuersbrunst eine theilweise Panik, unter der besonders Bergbau-Actien sehr litten. Inzwischen ist wieder eine hoffnungsvollere Stimmung eingetreten und von San Francisco wie von anderwärts wird den Abgebrannten Hilfe gesendet. Nach einer ungefähren Schätzung des Directors der Münze wird das Brandunglück eine Schmälerung der Edelmetallproduction um 2½ Millionen Dollars per Monat für die Dauer von vier Monaten verursachen.

Aegypten.

Cairo, 30. October. Die ägyptischen Truppen sind in Abyssinien eingerückt. Die Truppen des Königs Johann haben sich, ohne Widerstand zu leisten, zurückgezogen. (W. T.)

Danzig, 1. November.

* Einem Telegramm der „Th. Ostd. Ztg." zufolge war am 30. October c. der Wasserstand der Weichsel in Warschau 6′ 4″, am 29. October 4′ 8″. Das Wasser nahm stündlich 1″ zu.

* Zu Provinzial-Landtags-Abgeordneten wurden gewählt: im Elbinger Landkreis: Dr. Birkner-Cadinen und Vollerthum-Fürstenau. — In Thorn: Stadtrath Lambeck-Thorn, Landrath Hoppe-Thorn und Rittergutsbesitzer Rafalski-Lannhagen. — In Deutsch Crone: Landrath a. D. v. Wißmann-Hoffstädt, Rittergutsbesitzer Günther-Marxdorf und Gutsbesitzer Alisch-Birkholz. — In Schwetz: Plehn, v. Gordon und Richert. — In Culm: Landrath v. Stumpfeld und Gutsbesitzer Körber-Gorinnen. — In Insterburg: Dr. Dolle, Guttmann und Stöckel. — In Wehlau: Kreisdeputirter Alfieri-Koppershagen und Gutsbesitzer Dannemann-Wachlack. — In Ragnit: Gutsbesitzer Käswurm-Kindschen und Bernecker-Pucknen. — In Goloap: Landrath Siehr und Gutsbesitzer Belian-Jodupönen.

* Ein interessantes Bild ist aus der photographischen Kunstanstalt von W. Berndt in Dresden hervorgegangen und hier in der Saunier'schen Buchhandlung zu haben. Unsere Leser werden sich des sehr populär gewordenen Bildes: „Bismarck, dem Kaiser Vortrag haltend" erinnern. Der Verleger liefert nun ein sehr geglücktes Pendant dazu: „Moltke in Berathung mit dem Kronprinzen des Deutschen Reichs." Wir sehen den stattlichen, männlich schönen Kronprinzen vor einem eleganten Tische sitzen, auf dem Pläne und Karten, u. A. die von Elsaß-Lothringen — ausgebreitet sind. Mit sichtlichem Interesse scheint er auf eine Antwort von Moltke zu warten, der mit ruhigem Ernst vor ihm steht, anscheinend in einer wichtigen Auseinandersetzung begriffen. Die Scene ist im Generalstabsgebäude, unter dem auf dem Stuhle abgelegten Helm guckt die charakteristisch gewordene Stummelpfeife hervor und von dem Eßschranke weist mit seinem Krückstocke gleichsam der „alte Fritz" den jungen Fritz auf den bewährten Strategen hin. Die Ausführung ist ebenso musterhaft als die Situation interessant ist. Das Bild ist in Folio- und Quartformat erschienen und kostet in großem Format nur 10 M., in Groß-Quart 6 M.

[Selonke's Theater.] Das gestrige Repertoire war sehr mannigfaltig. „Pierre Gringoire" ist der Titel eines einactigen Schauspiels von E. Hensel. Wenn der Inhalt des Stücks auch sehr unwahrscheinlich erscheint, so sind doch einzelne Rollen recht hübsch ausgestattet. Die Titelrolle wurde von Herrn Brock wirksam durchgeführt. Hr. Bley bewies mit dem „König" aufs Neue sein schätzbares Talent. Frl. v. Pachert spielte die kindliche „Loyse" sehr anmuthig. Die anderen Mitwirkenden, die HH. Otto und Fichtner und Frl. Brose trugen zu der guten Aufnahme, welcher sich das Stück zu erfreuen hatte, wesentlich bei. — Die Posse, „Aus Gefälligkeit", welche gestern wiederholt zur Darstellung kam, wurde ebenfalls gut aufgenommen. Von den Darstellern ist Hr. und Fr. Bley, Frl. Tank, der ewig Geschenke austheilende „Onkel Sachte" des Hrn Billert, Hr. Grosch und Hr. Otto zu erwähnen, der den verlegenen Gatten ganz geschickt durchführte. — Fr. Otto erfreute das Publikum mit dem neuen Vortrage „Die Pferdebahn", Frl. Tank mit dem Echo-Lied von Bley. — In dem kleinen Saale trat eine aus 6 Personen bestehende Tiroler Gesellschaft unter Leitung des Herrn Kopp auf, welche nächster Tage ein Gastspiel eröffnen wird und schon gestern auf dieser Bühne probeweise einige Stückchen zum Vortrage brachte. Die Gesellschaft ist gut geschult und besitzt frische klangvolle Stimmen. Recht gewandt spielt eine Dame das Holz- und Strohinstrument.

* Auf dem Bodenraum des Hauses Dienergasse 7 geriethen in vergangener Nacht in Folge Einschüttens heißer Asche in einen hölzernen Kasten der Fußboden und die in unmittelbarer Nähe des Kastens sich befindenden Sparren und Dachlatten in Brand. Der Feuerwehr gelang es noch rechtzeitig, dem Feuer Einhalt zu thun und weiteres Unglück zu verhüten.

* In dem Artikel in Nr. 9403, letzte Freitag-Morgennummer, „aus dem Marienburger Kreise," ist zu berichtigen, daß die Kreissteuern, welche die 5 Ortschaften Gr. Montau ꝛc. zahlen, nicht 900 Mark, sondern circa 900 Thaler betragen.

* Für die Zeit vom 1. November d. J. bis Ende Februar k. J. wird zwischen Gruppe und Haltestelle Gruppe eine Botenpost eingerichtet, welche Briefe nach Warlubien an den Postschaffner der 1. Graudenz-Warlubiener Personenpost abgiebt und von demselben Briefe bezw. Zeitungen für Gruppe empfängt. Die Post aus Gruppe 4,25 früh ab und trifft daselbst planmäßig 6,20 Morgens ein. Die Landbriefträger werden in der angegebenen Zeit von Gruppe um 7,30 Morgens abgefertigt. In dem Gange der Botenpost zwischen Gruppe und Warlubien tritt eine Aenderung nicht ein.

* Die Kaufleute Eduard Levinson und Otto Sauerhering in Elbing sind zu kaufmännischen Beisitzern bei dem Kreisgericht daselbst ernannt.

-ch- Berent, 30. Oct. Auf dem heutigen Kreistage wurden zu Provinzial-Landtags-Abgeordneten gewählt: der Landrath Engler und der Gutsbesitzer Kautz-Gr. Klintsch. Ferner wurde auf den Antrag des Vorstandes des Vereins zur Begründung einer Privat-Schulanstalt für Gymnasial-Unterricht am hiesigen Orte, in Anerkennung des dringenden Bedürfnisses und zur Förderung dieses bereits in Wirksamkeit getretenen gemeinnützigen Unternehmens aus dem zur Disposition stehenden Ueberschusse des Reservefonds der Kreis-Sparkasse eine Subvention bis zur Höhe von 1500 M. jährlich, zunächst auf 5 Jahre, einstimmig bewilligt.

F. Christburg, 31. October. Der Bau der Staatschaussee von Dollstadt über Baumgarth nach Christburg ist heute noch nicht so gesichert, als ein früheres Referat es meldete. Es handelt sich um die damit verbundenen, sogenannten Rother'schen Bedingungen. Der Stuhmer Kreis hat dieselben bereitwillig angenommen, obgleich nur das äußerste Stück desselben diese Chaussee berührt; nun handelt es sich noch um den Pr. Holländer Kreis. Die qu. Chaussee würde im letzteren ½ Meile Länge betragen, wohlhabende Ortschaften berühren und diesen Theil des Kreises mit dem Canale und der Graudenz-Altfelder Chaussee, später auch noch mit der Kreischaussee Christburg-Stuhm in Verbindung bringen. Dazu kommt noch die gegründete Aussicht einer Verlängerung derselben von Dollstadt nach Grunau und Elbing, wodurch für den nördlichen Theil des Stuhmer Kreises, für das Oberland und speciell für den Pr. Holländer Kreis der Vortheil einer nahen Verbindung mit den Canalpunkten Baumgarth und Dollstadt und auch mit unserer Handelsstadt Elbing erwüchse. Nach unverbürgten Nachrichten soll die Annahme der erwähnten Rother'schen Bedingungen, seitens des Pr. Holländer Kreises, noch nicht gesichert sein, oder doch nur theilweise und soll der am 3. November stattfindende Kreistag eine endgiltige Entscheidung bringen. Da von diesem Beschlusse der ganze Bau mit allen seinen Vortheilen abhängt, so dürfte wohl anzunehmen sein, daß im eigenen, wie ganz besonders im allgemeinen Interesse, der Pr. Holländer Kreis die Opfer nicht scheuen wird, und wollen wir darum dem Beschlusse dieses Kreises vertrauend entgegen sehen.

K. Conitz, 21. Oct. Die bis jetzt eingegangenen Nachrichten über die Neuwahl der Ersatzwahlmänner in den Kreisen Conitz, Tuchel und Schlochau sind für die deutsche Partei so günstig ausgefallen, daß wohl mit Zuversicht darauf gerechnet werden kann, daß auch in der Wahlschlacht am 4. November cr. das Resultat der Wahl der Abgeordneten zu Gunsten der deutschen Partei ausfallen wird. Die Leitung der Wahl ist, weil der Landrath Dr. Wehr als Candidat aufgestellt ist, Seitens der Königl. Regierung dem Regierungsrath v. Kehler aus Marienwerder übertragen worden.

Königsberg, 30. Octbr. Die 11 Ausschuß-Mitglieder des Landesökonomie-Collegiums, welche auf Einladung des Ministers Friedenthal kürzlich in Berlin die schwebende Eisenzollfrage beriethen und sich gegen Verlängerung der Schutzzollfrist aussprachen, haben in demselben Sinne ein Schreiben an den Fürsten Bismarck gerichtet. Die „K. H. Z." veröffentlicht dieses Schreiben, welches mit der Ueberzeugung schließt, daß eine Fortentwickelung der Zollgesetzgebung nur dann als eine heilsame zu erwarten sei, wenn dieselbe sich unter dem Einfluß des leitenden Gedankens der durch die internationalen Handelsverträge vom Fürsten selbst eingeleiteten Handelspolitik vorwärts bewegte.

<< Königsberg, 1. Nov. Am 29. d., Abends, wurden in geheimer Sitzung der Stadtverordneten und des Magistrats als Candidaten für den Provinzial-Landtag die Herren Oberbürgermeister Selke, Dr. Möller und Commerzienrath Becker gewählt. Die Wahl findet am 3. November statt.

— In der nächsten Woche werden über das weitere Schicksal der hiesigen städtischen Wasserleitung entscheidende Beschlüsse gefaßt werden. Baurath Salbach aus Dresden trifft deshalb am 3. November c. hier ein, um am 4. Vormittags mit dem Magistrate gemeinschaftlich zu berathen. Die gefaßten Collegialbeschlüsse sollen sofort der dann am Nachmittage desselben Tages zusammentretenden Wasserleitungs-Baucommission zur weiteren Beschlußfassung zugefertigt werden. Die Tage am 5. und 6. November c. sind ausersehen worden, damit die Commission mit dem Magistrat und in Gemeinschaft mit Herrn Salbach die Wasserleitungswerke inspiciren können. — Bis jetzt haben 772 Hauseigenthümer sich bei der hiesigen Wasserleitung betheiligt. Bis auf circa 50 sind ihre Häuser derselben bereits angeschlossen worden. (K. H. Z.)

-k. Mohrungen, 29. Oct. Wie leider vorauszusehen, sind die 3 Städte unsers Kreises im Provinzial-Landtage vollständig unvertreten geblieben, da die auf dem heutigen Kreistage stattgefundene Wahl auf die Gutsbesitzer Buchholz-Kuppen und v. Reichel-Terpen gefallen ist. Der Candidat der Städte, Bürgermeister Schmidt-Mohrungen, erhielt in Folge eines eingegangenen Compromisses zwischen den städtischen Vertretern von S. mit den ländlichen 14 Stimmen von 29. In die Commission zur Einschätzung der Einkommensteuer pro 1876 wurden die Herren v. Gräve, Lemke, Jahnke, v. Lücken und Dorgerloh und in die Revisionscommission der Kreiscommunalkassenrechnung pro 1874 die Herren Mac Lean und Stoppel gewählt. Das Gesuch des Kaufmanns Worms in Liebstadt wegen Entschädigung für die Verluste bei Ausführung von Erdarbeiten und der Steinlieferung auf der Chausseestraße Liebstadt-Pittehnen im Betrage von ca. 2500 Mark und die Uebernahme der durch die Feststellung der Lungenseuche in Posorten entstandenen Kosten von 284 Mark auf Kreisfonds wurden abgelehnt und nach erfolgter Berathung einer Petition der Kaufmannschaft in Bezug auf die deutsche Zolltarif-Reform von Seiten des Kreistages beigetreten.

Vermischtes.

Breslau. Von dem großen Loos ist ein Viertel von dem Buchhalter eines hiesigen kaufmännischen Geschäfts, das zweite von einem Maschinenfabrikanten zu Michelsdorf, Kreis Schweidnitz, das dritte in der Stadt Pitschen und das letzte Viertel von einem hiesigen Nachtwächter und Grünzeughändler gespielt worden. An dem letzteren participiren noch mehrere Personen. Unter andern hat ein Theater-Billeteur auf seinen Antheil von 24 Sgr. 18 000 Mk. gewonnen. Auch eine Köchin befindet sich unter den in dieser Weise vom Glück Begünstigten. Ihr ist erst in der letzten Ziehung der Antheil von dem Commis ihres Principals mit dem Bemerken angeboten worden, daß er das fatale Loos nicht weiter spielen wolle, da dasselbe schon seit 6 Jahren kaum mit einem Siebziger herausgekommen sei.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen

Frankfurt a. M., 30. October. Effecten-Societät. Creditactien 166⅞, Franzosen 241⅞, Lombarden 84, Galizier 170¾, Reichsbank 151⅛, 1860er Loose 110⅛, Silberrente 64¾, Darmstädter Bank 107¾. — Matte Tendenz bei ziemlich lebhaftem Geschäft.

Hamburg, 30. October. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine ruhig. — Roggen loco fester, auf Termine still. — Weizen ⅌ October 126℔ 1000 Kilo — Br., — Gd., ⅌ November-Dezember 126℔ 195 Br., 194 Gd. — Roggen ⅌ October 1000 Kilo — Br., — Gd., ⅌ November-Dezember 148 Br., 147 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 66, ⅌ Octbr. ⅌ 200℔ —, ⅌ Mai 68¼. — Spiritus ruhig, ⅌ 100 Liter 100 pCt. ⅌ October —, ⅌ Novbr.-Dezbr. 36½, ⅌ Dezember-Januar 37½, ⅌ April-Mai 38. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 11,80 Br., 11,70 Gd., ⅌ October-Dezember 11,70 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 30. Octbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,25, ⅌ Novbr. 11,25, ⅌ Dezember 11,45, ⅌ Januar 11,75. Ruhig.

Amsterdam, 30. October [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ⅌ März 294. — Roggen ⅌ Mai 194. — Raps ⅌ April 409 Fl.

Wien, 30. Octbr. (Schlußcourse.) Papierrente 69,60, Silberrente 73,35, 1854r Loose 104,60, Bankactien 928,00, Nordbahn 1711, Creditactien 196,50, Franzosen 277,00, Galizier 197,00, Kaschau-Oderberger 116,00, Pardubitzer 129,00, Nordwestbahn 139,20, do. Lit B. 52,00, London 112,85, Hamburg 55,15, Paris 44,75, Frankfurt 55,16 Amsterdam —, Creditloose 162,50, 1860er Loose —, Lomb. Eisenbahn 100,50, 1864er Loose 134,30, Unionbank 83,70, Anglo-Austria 98,00, Napoleons 9,03½, Ducaten 5,34½, Silbercoupons 103,90, Elisabethbahn 163,00, Ungarische Prämienloose 78,20, Preuß. Banknoten 1,68.

London, 30. October. [Schluß-Course.] Consols 94^13/16. 5pCt. Italienische Rente 73 Lombarden 8⅛. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9¼. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5pCt. Russen de 1871 100¼. 5pCt. Russen de 1872 —. Silber 57. Türkische Anleihe de 1865 26⅜. 6pCt. Türken de 1869 31½. 6pCt. Vereinigte Staaten ⅌ 1885 103½. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 104 Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 95⅝. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 94¼. Spanier 18⅛. — Platzdiscont 3 pCt.

Liverpool, 30. Oct. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 7¼, middling amerikanische 7, fair Dhollerah 4¾, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5¼, new fair Domra 4¾, good fair Domra 5¼, fair Madras 4¾, fair Pernam 7¾, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8. — Stetig. Ankünfte fest.

Paris, 30. Oct. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 65,62½. Anleihe de 1872 104,97½. Italienische 5pCt. Rente 73,25. Ital. Tabaks-Actien 772,00. Italienische Tabaks-Obligationen 503,00. Franzosen 615,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 225,00. Lombardische Prioritäten 233,00. Türken de 1865 26,65. Türken de 1869 172,00. Türkenloose 78,00. — Credit mobilier 190. Spanier extér. 17,93, do. intér. 15,18. — Matt. — An der Börse war das Gerücht verbreitet, daß das Bankhaus Schreyer u. Dreyfuß seine Zahlungen suspendiren würde.

Paris, 30. Oct. Productenmarkt. Weizen behpt., ⅌ October 26,75, ⅌ November-Dezember 27,00, ⅌ November-Februar 27,00, ⅌ Januar-April 28,00. Mehl matt, ⅌ Octbr. 59,50, ⅌ November-Dezember 59,50, ⅌ November-Februar 60,00, ⅌ Januar-April 61,25. Rüböl steig., ⅌ October 92,00, ⅌ Dezember 91,50, ⅌ Januar-April 89,25, ⅌ Mai-August 86,00. Spiritus matt, ⅌ October 43,50, ⅌ Januar-April 44,50.

Antwerpen, 30. Oct. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 28¼. Roggen stetig, Odessa 17¾. Hafer fest. Gerste behauptet, friesische 23. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28½ bez., 28¾ Br., ⅌ November 28½ Br., ⅌ November-Dezember 29 Br., ⅌ Januar 29 Br. — Matt.

Newyork, 30. Octbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 78C., Goldagio 16⅛, 5/20 Bonds ⅌ 1885 120, do. 5pCt. fundirte 117½, 5/20 Bonds ⅌ 1887 121⅛, Eriebahn 18½, Central-Pacific 105, Newyork Centralbahn 104¼. Höchste Notirung des Goldagios 16½, niedrigste 15⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14⅜, do. in New-Orleans 12¾, Petroleum in Newyork 13⅜, do. in Philadelphia 13⅛, Mehl 5D. 95C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 39C., Mais (old mixed) 73C., Zucker (Fair refining Muscovados) 7¾, Kaffee (Rio-) 19¾, Schmalz (Marke Wilcox) 14C., Speck (short clear) 11C., Getreidefracht 9.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1 November.

Weizen loco matt, ⅌ Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	220-230 M. Br.	190-217½ M. bez.
hochbunt . . .	131-134℔	212-220 M. Br.	
hellbunt . . .	127-131℔	210-215 M. Br.	
bunt	125-131℔	200-208 M. Br.	
roth	128-134℔	188-195 M. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	180-200 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 203 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ November 203 M. Br., ⅌ April-Mai 216 M. Br., 215 M. Gd.

Roggen loco gefragter, ⅌ Tonne von 2000℔ 153—155 M. ⅌ 120℔ bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 144 M.
Auf Lieferung ⅌ April-Mai 155 M. Br.

Gerste loco ⅌ Tonne von 2000℔ große 112/7℔ 163, 165 M., kleine 100, 109℔ 125, 141 M. bez.

Rübsen loco ⅌ Tonne von 2000℔
Regulirungspreis 290 M.

Raps loco ⅌ Tonne von 2000℔
Regulirungspreis 295 M.

Spiritus loco ⅌ 10,000 Liter pCt. 46,50 M. bez.

Wechsel und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,32 Br., do. 3 Monat 20,165 Br. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,00 Gd. 3½ pCt. Preußische Staats-Schuldscheine 90,40 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,25 Gd., 4 pCt. do. do. 92,00 Gd., 4½ pCt. do. do 100,30 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Brief.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 1. November 1875

Getreide-Börse. Wetter: Frost bei klarer Luft. Wind: Ost.

Weizen loco fand heute nur spärliche Kauflust und nur 300 Tonnen, darunter 83 Tonnen alt, sind zu verkaufen gewesen. Die dafür erzielten Preise sind nur schwach behauptet gegen Sonnabend gewesen, und machte man Gebote um 3 bis 4 M. billiger. Bezahlt ist für neu Sommer- 130/1℔ 191 M., roth 129, 130℔ 195, 200 M., grau glasig 128℔ 200 M., 126℔ 202 M., 128/9, 131/2℔ besserer 205 M., hellbunt 130℔ 210, 212 M., hochbunt glasig 128/9℔ 207 M., 128/9℔ 208 M., weiß 130℔ 215 M., alt bunt 127/8℔ 211 M., hellbunt 127℔ 217½ M. ⅌ Tonne. Termine matt, November 203 M. Br., April-Mai 216 M. Br., 215 M. Gd. Regulirungspreis 203 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen loco bei guter Kauflust, bezahlt wurde inländ. für besetzt 125℔ 158 M., guter 121℔ 155 M., 127℔ 162 M., polnischer 124℔ 159 M., 127℔ 101 M., alter polnischer 125/6℔ 155½ M. ⅌ Tonne. Umsatz 90 Tonnen. Termine April-Mai 155 M. Br. Regulirungspreis 144 M. — Gerste loco in guter Waare eher fester, kleine 100℔ 125 M., 105, 106, 107/8℔ 140 M., 108, 109℔ 141 M., große 118℔ 163 M., bessere 112℔ 163 M., 114, 117℔ 163, 165 M. ⅌ Tonne. — Erbsen loco graue brachten 193 M. — Bohnen loco 178 M. — Wicken loco besetzt 180 M., bessere 185, 195 M. nach Qualität ⅌ Tonne. — Spiritus loco ist zu 46,50, 46,75 M. ⅌ 10,000 Liter pCt. verkauft.

Getreide-Bestände am 1. Novbr. 1875: Weizen 22 664 To., Roggen 3881 To., Gerste 1072 To. Hafer 122 To., Erbsen 50 To., Raps und Rübsen 6780 To., Leinsaat 32 To.

Productenmärkte.

Königsberg, 30. Octbr. [Spiritus.] Wochenbericht. (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus hat sich für effective Waare im Werth behauptet, während Termine etwas nachgeben, da es an Kauflust fehlte. Loco bedang 48½, 48 M., October 48½, 48¾ M., November 47¾, 47¼ M., December 47¼ M., Frühjahr 51 M., Mai-Juni 51½ M. pro 10 000 pCt. ohne Faß, wozu Brief blieb.

Stettin, 30. Oct. Weizen ⅌ Octbr.-Novbr. 199,00 M., ⅌ November-December 199,00 M., ⅌ April-Mai 210,00 M. — Roggen ⅌ Octbr.-Novbr. 143,50 M., ⅌ November-December 143,50 M., ⅌ April-Mai 151,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. ⅌ October 60,50 M., ⅌ April-Mai 66,00 M. — Spiritus loco 45,50 M., ⅌ October 45,50 M., ⅌ November-December 46,00 M., ⅌ April-Mai 49,50 M. — Rübsen ⅌ Herbst 297,00 M.

Kartoffelstärke.

Berlin, 30. Oct. Bezahlt wurde für gesunde und reingewaschene feuchte Kartoffelstärke disp. und November-December 6,25—6,50 M. ⅌ 50 Kilo bahnamtliches Gewicht der Abgangsstation in Käufers Säcken 2½ pCt. Tara frei Berlin ⅌ Kasse bei Partien von mindestens 50,000 Kilo. Prima centrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke und Mehl, auf Horden getrocknet, disponible und ⅌ October-Januar 12,25 bis 12,50 M. Prima Kartoffelstärke und Mehl, ohne Centrifuge gearbeitet, chemisch gebleicht oder mechanisch getrocknet ⅌ October incl. December 11,75—12 M., disponibele Prima Mittelqualitäten 11,25—11,50 M., secunda do. 10—11 M., tertia und Schlammtrocken 5—6 M. nach Bonität. Alles ⅌ 50 Kilogr. (Schl. Ztg.)

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 31. Oct. Wind: S.

Angekommen: Levante (SD.), Reetzke, Pillau, leer.

Gesegelt: Alfgar (SD.), West, Hull, Getreide. — Biesbosch, Sälle Hoppet, Vallen, Wisby, Ballast. — Vogelsang, Gent; Landrath Hagemeister, Lenck, Kiel; Agnes, Berndt, Hartlepool; Australia, Range, Copenhagen; sämmtlich mit Holz.

Den 1. Novbr. Wind: S.

Angekommen: Miranda (SD.), v. Deurs, Kiel; leer.

Gesegelt: Ben Avon (SD.), Jaffray, Gloucester, Getreide. Ida (SD.), Domke, London, Getreide und Bier. — Charles, Langhoff, Pernau, Ballast.

Nichts in Sicht.

Thorn, 30. Oct. Wasserstand: 2 Fuß 11 Zoll.
Wind: SO. Wetter: trübe, frostig.

Stromab:

Breitag, Nordwind, Sakrzewo, Danzig, 1 Kahn, 1088 Ctr. Weizen, 179 Ctr. 89 ℔ Roggen.
Wallendorf, Winiawski u. Co., Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1386 Ctr. Weizen.
Stabernack, Winiawski u. Co., Wloclawek, Danzig und Thorn, 1 Kahn, 1321 Ctr. 34 ℔ Weizen, 3 Klafter Brennholz.
Gomulski, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1010 Ctr. Weizen.
Beyer, Kleinadel u. Gordon, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn, 1326 Ctr. 41 ℔ Weizen.
Zietmann, Ostrowski u. Co., Zamski, Danzig, 1 Kahn, 1020 Ctr. 78 ℔ Weizen, 510 Ctr. 89 ℔ Roggen.
Kaminski, Schramm, Zokolglowski, Bromberg, 1 Traft, 283 St. Balken w. H.
Damschlag, Klibanoff, Luck, Danzig, 3 Traften, 501 Plançons, 841 St. Balken w. H., 2649 Eisenbahnschwellen.
Lewicki, Eliasberg, Pinsk, Danzig, 8 Traften, 3756 St. Balken w. H., 1800 Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

31	12	340,34	— 0,8	Südl., fast still, bezogen.
1	8	340,06	— 2,4	SO., fast still, hell, wolkig.
	12	340,00	— 0,5	SO., fast still, hell, klar.

Adolph Lotzin,

Manufaktur- und Seiden-Waaren-Handlung, Langgasse No. 76,

offerirt ergebenst in reichhaltiger Auswahl die für das Weihnachts-Geschäft eingegangenen Neuheiten, wie die nachstehenden sehr bedeutend im Preise herabgesetzten zum

Ausverkauf

gestellten Waaren, als:

Eine Partie **Mix-Lustres, Alpaccas und Mohairs** das Meter 6, 7½, 8, 9, 10 und 12 Sgr.
Eine Partie **Reinwollener Ripse** das Meter à 12—15 Sgr., **Tartans und Plaids** à 20—25 Sgr.
Eine Partie **Einfarbiger, gemusterter und carrirter Wollenzeuge** das Meter 5, 6, 7½, 8, 9, 10 und 12 Sgr.

Ausverkauf.

Unser diesjähriger Ausverkauf von zurückgesetzten Artikeln enthält:

Corsets, Taschentücher, Garnituren und Kragen aller Facons, Morgen- und Nachthauben, Kinderkleidchen, Manschetten, weiße Unterzüge, Moire- u. Stepp-Röcke, Neglige-Jacken u. Pantalons, Hemden für Herren und Damen, und mehreres Andere.

Kiehl & Pitschel,

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,

71. Langgasse 71.

Die heute Vormittag 10½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Louise** geb. **Schultz** von einem gesunden Jungen zeige statt besonderer Meldung hiermit an.
Danzig, den 31. October 1875.
9388) **B. Hopp.**

Heute Morgen wurde meine liebe Frau **Ida** geb. **Klatt** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Allen Verwandten und Freunden dieses zur gefälligen Nachricht.
Borrishoff, den 31. October 1875.
9347) **O. Borris.**

Durch die glückliche Geburt eines muntern Knaben wurden hoch erfreut
Heinrich Buran jr. und Frau.
Rheda, den 30. October 1875.

Heute Mittag 1 Uhr wurde meine liebe Frau **Agnes** geb. **von Wittke** von einem Knaben entbunden.
Carl Fischer.
Neufahrwasser, d. 31. October 1875.

Heute Vormittag 9 Uhr wurden wir durch die Geburt einer Tochter erfreut.
Hochstrieß, den 1. Novbr. 1875.
Hermann Kumm u. Frau.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Hulda** mit dem Kaufmann Herrn **Paul Stoehr** hierselbst beehren sich ergebenst anzuzeigen
A. Helmbrecht u. Frau.
Danzig, den 31. October 1875.

Heute Morgen 6 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester und Tante
Frau Henriette Bolt,
geb. **Zimmermann,**
im vollendeten 65. Lebensjahre.
Statt besonderer Meldung zeigen wir dieses tief betrübt an.
Praust, den 31. October 1875.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 5. November, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Kirchhofe in Praust statt.

Gestern Nachmittag 2½ Uhr entschlief nach langem, schweren Leiden meine innigst geliebte Frau
Johanna, geb. Kindler,
in ihrem 24. Lebensjahre, welches ich Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung tief betrübt anzeige.
Danzig, den 1. November 1875.
H. Gabriel.

Ein junger Mann, der **englischen und französischen Sprache** mächtig, wünscht in diesen oder auch in anderen Gegenständen gegen billiges Honorar Privat-Unterricht zu ertheilen. Adr. werden unter No. 9370 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Auction zu Schönau im Danziger Werder.

Donnerstag, den 4. November 1875, Vormittags 10 Uhr werde, ich zu Schönau, vor dem Gasthause des Herrn **Schwol**, für Rechnung wen es angeht, an den Meistbietenden verkaufen:
20 gute Arbeitspferde, 12 gute Werder-Kühe, theils hochtragend, theils frischmilchend, 10 Stück kernfette Ochsen, 8 Stück fette Schweine, 1 Stuhlwagen, 1 Kastenwagen nebst Sitz und Tambour, 1 neuen Jagdschlitten, 1 neuen Unterschlitten, 1 zweisp. Pflug, sowie einiges Mobiliar, als 1 birk. Sopha, 1 birk. Bettgestell, Stühle und 1 Satz herrschaftliche Betten.
Fremde Gegenstände können zum Mitverkauf eingebracht werden. Den Zahlungs-Termin werde ich den mir Bekannten Käufern bei der Auction anzeigen, Unbekannte zahlen sofort.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
Auctionator,
Bureau: Hundegasse 111.

Musikalien-Leih-Institut.
Abonnementsbedingungen günstig. Eintritt jederzeit.
Hermann Lau.
Musikalienhandlung.
74 Langgasse 74.

Aecht englisch Porter 10 Fl. 3 Mk. excl. Glas,
Aecht englisch Pale Ale 9 Fl. 3 Mk. excl. Glas,
1 Flasche 35 Pf.
empfiehlt die Weinhandlung
C. H. Kiesau,
9379) Hundegasse 3 und 4.

Cösliner, Pilsener (Lagerbier) Böhmisch Gebräu,
in 1/1-, 1/2- und 1/5-Tonnen-Gefäßen, hält stets Lager und empfiehlt jeden beliebigen Posten d. Cösliner Bier-Niederlage f. Danzig und Umgegend
C. H. Kiesau,
9379) Hundegasse 3 und 4.

Mein Lager
Berliner Billards, Bierdruck-Apparate, feuerfeste Geldschränke
empfehle zu Fabrikpreisen.
Carl Volkmann,
Heiligegeistgasse 104.

Wollene Ballonfrangen
zum Kleiderbesatz erhielt und empfiehlt
Otto Harder,
3 Gr. Krämergasse 3.



Vorräthig bei **E. Doubberck**, Buchhandl., Danzig, Langenmarkt No. 1. (6321

Radirte Sachen, 2 hohe Leuchter, Kuchenteller, Theebrett, Tassen und Teller sind Abreise halber zu verkaufen Breitgasse 43. Laudin.

Eine geprüfte Erzieherin, musikalisch, welche über ihre bisherige Wirksamkeit günstige Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht sofort oder später eine andere Stelle. Off. werden unter No. 9366 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Caffee pro Pf. 10 Sgr. ganz reinschmeckend empfiehlt
9365) **H. Entz,** Langenmarkt 32.

Um weitern unbefugten Handlungen entgegenzutreten erkläre ich hiermit, daß ich meine Niederlage Mattenbuden No. 9 schon am 1. Februar d. J. aufgehoben habe.
Danzig, d. 1. Nov. 1875.
A. H. Pretzell.

Feinste
Helgolander Hummer,
in 1 und 2 Pfund-Blechdosen,
Astrachaner u. Elb-Caviar
empfehle.
Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Ein auch zwei Herren finden Logis mit auch ohne Beköstigung Altst. Graben 68, 1 Tr.

Hôtel du Nord.
Prima Whitstable Natives-
und
frische Holsteiner Austern, lebende Hummer
empfing und empfiehlt
9387) **Felix Dirschauer.**

Fleisch-Consum-Verein.

General-Versammlung, Dienstag den 2. November, Abends 7½ Uhr, im kleinen Saale des Gewerbehauses, Heiligegeistg. 82.
Tagesordnung: Wahl des Vorstandes und Verwaltungsrathes.
Zu dieser Versammlung haben nur diejenigen Zutritt resp. können an der Wahl theilnehmen, welche das Statut bereits unterschrieben haben.
Das Comité
J. A. **A. Bollmann.**

Neuer Gesangverein.

Dienstag, den 2. d. M., präcise 7½ Uhr, Uebungsstunde in der Aula der St. Johannisschule. (9328

Naturforschende Gesellschaft.

Am **Mittwoch, 3. November,** 7 Uhr Abends, in der Aula der Realschule zu **St. Johann.**
1. ordentliche Sitzung: Vortrag des Herrn Realschullehrer **Behunneck** „Ueber Klangfarbe und die Ursachen der Harmonie." Wissenschaftliche Mittheilungen;
2. außerordentliche Sitzung: Wahl.
9372) **Bail.**

Concerte.

Amalie Joachim, Oscar Raif.
Montag, d. 8., u. Dienstag, d. 9. Novbr.
Die bestellten Billete bitte ich abzuholen. Billets für beide Concerte a 7 Mark und a 5 Mark. Einzelbillets a 4 Mark, 3 Mark, Stehplatz 2 Mark bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlg.

Die Inspektorstelle in Summin ist besetzt. (9381

Ein Reisepelz (Krimmer) ist billig zu verk. Langgasse 85, im Laden.

Das fünfte Stiftungsfest des Kaufmännischen Vereins

findet **Sonnabend, den 6. November,** im großen Saale des Schützenhauses statt. Anfang 8 Uhr. — Abendessen 10 Uhr.
Eintrittskarten (zugleich für 1 Couvert giltig) für **Mitglieder à M. 2,50** und für **Gäste a M. 4** sind **baldigst** zu entnehmen bei folgende Herren:
Reinke, Langgasse 62,
Rindfleisch, Milchkannengasse 22,
Hildebrandt, Hopfengasse 104,
Arendt, Hundegasse 105,
Kolberg, Gr. Wollwebergasse 14.
Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins.

Verein für kleinere Kunstarbeiten.

Mittwoch, den 3. November 1875,
Sitzung.
Tagesordnung:
Vortrag. Mittheilungen. (9307

Theater-Anzeige.

Dienstag, 2. November. (3. Ab. No. 2.) **Die Jüdin.** Oper von Halevy.
Mittwoch, 3. November. (3. Ab. No. 3.) **Der Veilchenfresser.** Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.
Donnerstag, 4. November. (3. Ab. No. 4.) **Die lustigen Weiber von Windsor.** Oper von Nicolai.
Freitag, 5. November. (3. Ab. No. 5.) **Die Hermannsschlacht.** Schauspiel in 5 Akten von H. v. Kleist. Für die Bühne bearbeitet von R. Genée. Musik von Müllner.
Sonnabend, 6. November bleibt das Theater geschlossen.
In Vorbereitung: **Der Haideschacht.** Oper in 3 Akten von Franz v. Hollstein.

Selonke's Theater.

Dienstag, den 2. November: **Zweites Gastspiel des Fakir Fredy Myers und Miß Ella,** genannt: **Die Sylphide der Luft.** U. A.: **The Fakir und die schlafende Sylphide.** Orientalische fantastische Feerie in 10 Tableaux.

Im kleinen Saale:

Zweites Auftreten der Koppschen Tyroler Sänger-Gesellschaft.

Verantwortlicher Redacteur H. Rödner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9408 der Danziger Zeitung.

Danzig, 1. November 1875.

Zur Uebernahme der beim Artillerie-Depot Danzig für das Jahr 1876 auf dem Wasserwege vorkommenden Transporte von Artillerie-Material aller Art, findet ein Submissions-Termin am

Dienstag, den 2. Novbr. 1875,
Vormittags 11 Uhr,

im diesseitigen Bureau, Große Scharrmachergasse No. 5, statt.

Die Bedingungen liegen daselbst aus und werden auf Wunsch gegen Bezahlung der Copialien abschriftlich mitgetheilt.

Versiegelte Offerten mit der Aufschrift: „Submission auf Militär-Effecten-Transporte pro 1876" sind bis zur Terminsstunde einzureichen. Persönliches Erscheinen bleibt anheimgestellt.

Danzig, den 18. October 1875.

Artillerie-Depot.

Bekanntmachung.

Das den Eigenthümer **Heinrich Nowalski**'schen Eheleuten gehörige, zu Neufahrwasser in der Olivaerstraße unter No. 44 der Servisbezeichnung belegene Grundstück, bestehend aus einem Wohnhaus sammt Stall und Hofraum, welches im Grundbuche die Bezeichnung Olivaer Freiland No. 20 führt, soll auf Antrag der Eigenthümer in öffentlicher Licitation vor mir verkauft werden.

Hierzu habe ich einen Termin auf

Dienstag, den 9. November,
Nachmittags 3 Uhr,

in meinem Bureau hierselbst, Hundegasse No. 115, anberaumt, und lade zu diesem Termine Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß die Verkaufsbedingungen, wie die sich auf das Grundstück beziehenden Nachrichten an den Werktagen während der Geschäftsstunden in meinem Bureau eingesehen werden können, auch das Grundstück selbst täglich zu besichtigen ist.

Danzig, den 19. October 1875.

Der Notar.
Mallison.



Bock-Auction zu Sobbowitz,

Bahnhof Hohenstein, Kr. Danzig, am Freitag, den 5. November cr., Vormittags 11 Uhr, über:

45 Vollblut-Rambouillet-Böcke,
16 Rambouillet-Negretti-Böcke.

Verzeichniß auf Wunsch.

F. Hagen,
Amtsrath.

Wechsel

auf alle größeren Plätze der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika stellen wir in beliebigen Beträgen zum billigsten Course aus.

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40.

Lilionese vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leber-Flecken, Sommer-Sprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe von der Nase, sicheres Mittel für scrophulöse Unreinheiten der Haut erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt; à Flasche 3 Mk., halbe Flasche 1 Mk. 50 Pf.

Barterzeugungs-Pomade, à Dose 3 Mk., halbe Dose 1 Mk. 50 Pf. Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren, wofür die Fabrik garantirt. Auch wird dieselbe zum Kopfhaarwuchs angewandt.

Chinesisches Haarfärbemittel, à Flasche 2 Mk. 50 Pf., halbe Flasche 1 Mk. 25 Pf. färbt das Haar sofort ächt in blond, braun und schwarz, und fallen die Farben vorzüglich gut aus.

Orientalisches Enthaarungs-Mittel, à Flasche 2 Mk. 50 Pf., zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren, binnen 15 Minuten.

Erfinder Rothe & Comp. in Berlin. Die Niederlage befindet sich im

„Bazar zur Rose"
von
August Quandt,
3111) Melzergasse 6 (Fischerthor).

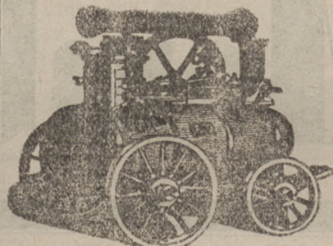
Die
Weinhandlung
von
Adolph Wolffberg,
Hundegasse 116,

empfiehlt Roth-, Rhein-, Mosel-, Ungarwein 2c. Lager sämmtlicher deutscher, franz. u. schweizer Liqueure. Import von Rum, Cognac, Arrac in Flaschen und Gebinden, Grogh-, Glühwein und diverse Punsch-Essenzen. (909

Ausverkauf
wollener und halbwollener Kleider-Stoffe

in großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei

S. Hirschwald & Co., Langgasse 79.



Maschinenfabrik und Kesselschmiede

von
R. Wolf
in Buckau-Magdeburg
baut seit 12 Jahren als Specialität:

Locomobilen

mit ausziehbaren Röhrenkesseln,
fahrbar und für stationäre Betriebe.

Preislisten und Referenzenverzeichnisse werden auf Wunsch gesandt. (3987

Musikalien-Leihinstitut
von
Alex. Goll,
10 Gr. Gerbergasse 10.

Eintritt täglich. Günstige Bedingungen. **NB.** An- und Verkauf antiquarischer Noten. (6388

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.

Dampfer „Arthur", Capitain Totte, geht Donnerstag, den 4. November cr. von hier nach Stettin.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen

Ferdinand Prowe.

Für Herren und Knaben

empfiehlt die **neuesten Herbst- und Winter-Mützen** in größter Auswahl die **Mützen-Fabrik** von

P. M. Klatt,
Langenmarkt No. 30.
(Englisches Haus.)

Auch brieflich

werden in 3—4 Tagen Syphilis und Hautkrankh. gründl. geh. d. Specialarzt Dr. **Meyer,** Berlin, Taubenstr. 36.



Schmidt's Atelier für künstliche Zähne **Fleischergasse No. 73,** vis-à-vis der Trinitatis-Kirche. (284

Rumpunsch-Essenz

offeriren in vorzüglicher Waare

P. J. Aycke & Co.,
5338) Hundegasse 127.

---

2 Reitpferde,
fertig geritten, militairfromm:

a) **Fuchswallach,** ca 8 Jahre, 5 Fuß 4 Zoll, Stern,
b) **Rothbr. Wallach,** ca 12 Jahre, 5 Fuß 4 Zoll, Stern,

sind **sofort zu verkaufen** durch

Schmidt,
Ober-Roßarzt.

Elbing, im October 1875. (9175

Polster-Heede.

Prima Waare per Centner 7 M.
Secunda do. „ „ 5 M.

empfehlen (9195

R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse 12.

Kleider nach der neuesten Façon werd. angefertigt von den billigsten Preisen an.

Clara Suhr,
Modistin aus Berlin,
9071) Fleischergasse 23.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in beliebiger Länge offerirt per Ctr. mit 3 Thlr.

W. D. Loeschmann.

Trocknes Seegras
jeden Posten empf. billig

W. Bahl, Milchkannengasse 11.

Einige 100 Schock Kumst

sind zu verkaufen. Näheres beim Gastwirth **Zimny** in **Mühlbanz** bei **Hohenstein.**

Röpergasse 12, 1 Tr., ist ein freundl., fein möbl. Zimmer a. 1 Herrn g. z. verm.

Danzig, den 11. October 1875.

Hiermit zeigen wir an, daß wir mit dem heutigen Tage unser Geschäft mit sämmtlichen Activen und Passiven an die Commandit-Gesellschaft

Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Carl Kohlert, Otto Most,

abgetreten haben. Die genannte Gesellschaft übernimmt die sämmtlichen Rechte und Ansprüche unserer Gesellschaft und hat sich verpflichtet, wegen aller Ansprüche jeglicher Art uns zu vertreten.

Danziger Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft.
Kohlert. Geo. Baum.

Die
Eisengießerei & Maschinenfabrik
Karl Kohlert, Otto Most,
Danzig,

empfiehlt sich zur Lieferung und Anfertigung von

Dampfmaschinen, stationaire, aller Systeme und jeder Größe,
Schiffsmaschinen und Locomobilen,
Pumpen der verschiedensten Arten, auch für Brunnen jeder Tiefe,
Transmissionen, Armaturen, Hebevorrichtungen, Winden, Krähnen und Rammen,
Hydraulischen Motoren,
Werkzeugmaschinen, namentlich schwere für Kesselschmieden und Schiffswerften,
Completen Einrichtungen für Schneidemühlen, Mahlmühlen, Oelmühlen, Cementfabriken, Brennereien, Brauereien 2c.,
Gußstücken in Eisen und Metall jeder Größe und steht die reichhaltige Modellsammlung zur Verfügung,
Lehmguß und Hartguß jeder Art,
Kessel aller Systeme, besonders **Röhrenkessel** neuester Construction,
Blecharbeiten, Brücken, Träger, Dachconstructionen 2c. 2c.,

Außerdem wird ein ständiges Lager unterhalten von:

allen gangbaren Gußartikeln, wie: Kreuze, Gitter, Console, Gartenbänke und Tische, gebohrte Wagenbuchsen 2c. 2c.,
Dampfmaschinen bis zu 16 Pferdekraft,
Pumpen, Winden, Armaturen und Transmissionstheilen,
Kleineren Kesseln verschiedener Systeme,
Locomobilen.

Reparaturen aller Art werden auf das Prompteste zu soliden Preisen ausgeführt.

Gefällige Anfragen wegen Preise 2c. werden umgehend beantwortet und jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt.

S. Hirschwald & Co.,

Leinen-Handlung, Wäsche-Fabrik,
Wollwebergasse 15,

empfehlen zu **zurückgesetzten Preisen:**

Oberhemden in guter Qualität von $22\frac{1}{2}$ Sgr. an,
Damenhemden, reich garnirt, von 20 Sgr. an,
Herren-Nachthemden von $17\frac{1}{2}$ Sgr. an,
Negligé-Jacken mit Besatz von 15 Sgr. an,
Damen-Pantalons mit Besatz von $17\frac{1}{2}$ Sgr. an,
Shirting-Unterröcke mit Säumen von 15 Sgr. an,
Nachthauben, garnirt, von $2\frac{1}{2}$ Sgr. an,
Morgenhauben, garnirt, von $3\frac{1}{2}$ Sgr. an,
Bunte leinene Damenschürzen von 13 Sgr. an,
Weiße Schürzen mit Besatz von 8 Sgr. an,
Kinderkleidchen in Cattun von 15 Sgr. an,
Kinderkleidchen in Wolle von 25 Sgr. an,
Tricotagen in Seide, Halbseide, Wolle, Vigogne in größter Auswahl.

Eine große Partie Tischzeuge mit kleinen Webefehlern bedeutend unter dem Preise.

Buchdruckerei-Verkauf.

Die in Culm a. d. W. befindliche Lohdesche Buchdruckerei, ist nebst Verlag wegen Todesfalls zu verkaufen. Näheres daselbst.

Ein junger Mann,

welcher die Landwirthschaft erlernen will, sucht e. Stelle v. 1. Januar 1876. Adressen unter No. 6517 postlagernd Neufahrwasser bei Danzig.

Damen, welche in kurzer Zeit Arbeiten in **Orientalischer Malerei** auf Seide, Sammet, Cachemir, Alabaster und Holz ausführen lernen wollen, finden Unterricht bei **Anna Kumm.**

Da zu dieser Malerei Uebung im Zeichnen nicht erforderlich ist und sie ohne große Kosten mit Leichtigkeit ausgeführt werden kann, so findet sie als Ersatz für Stickereien großen Beifall und liegen Probearbeiten zur gefälligen Ansicht.

Gleichzeitig erlaube ich mir mich den geehrten Damen als Musterzeichnerin in jedem Genre für alle vorkommenden Stickereien und Stoffe zu empfehlen.

Näheres Brodbänkengasse 31, 1 Treppe.

Unterricht in der französischen und englischen Sprache (Conversation, Literatur und Grammatik), ertheilt

Elisabeth Schirmacher,
9231) **Fischerthor 5, 2. Etage.**

Die Leihbibliothek von
A. S. Conwentz

empfiehlt sich mit den neuesten Erzeugnissen der Roman-Literatur.

So eben traf ein in Braddon, Ein seltsames Leben. — Geliebt und Verloren. — Calm, Ler. — König, Unter den Frommen. — Haus Fiedberg. — P. Heyse, Im Paradiese. — Springer, Anna Amalie von Weimar und ihre poetische Tafelrunde. — A. von Winterfeld, Schwarze Menschenbrüder; Humorist. Roman. (9323

Regenschirme,

einfach, wie hoch elegant, in enorm großer Auswahl, äußerst billig bei

Alex. Sachs,
Schirmfabr., Matzkauschegasse.

Elegante, gestrickte wollene Westen

für Damen und Kinder, in allen Farben, offerirt billigst

Julius Konicki.

Wollene, gestrickte Strümpfe und Strumpflängen

für Damen und Kinder, in ganz neuen Farbenstellungen, offerirt in allen Qualitäten

Julius Konicki.

Tücher

in Zephir-, Moos- und Mohairwolle, in allen Größen und Farben, offerirt

Julius Konicki.

Strickwolle

in großem Sortiment, von der billigsten bis zur besten Qualität empfehle zu billigen Preisen.

Julius Konicki.

Eine große Partie
Buckskinhandschuhe

habe zu sehr billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt.

Julius Konicki.

Conditorei-Eröffnung.
Langgasse 82 am Thore.

Hiermit beehre ich mich, meine elegant und sauber eingerichtete Commandite zu empfehlen, sowie vorzüglichen Kaffee, Chocolade, Bouillon, Pasteten und alle übrigen Getränke, außerdem empfehle mein anerkannt gutes Gebäck, alle Sorten Torten, Thee- und Kaffeekuchen, Thorner und Berliner Pfefferkuchen in großer Auswahl. Außerdem empfehle mein großes Lager feinster Theater- und Tafel-Confitüren zu den billigsten Preisen. Bestellungen jeder Art werden pünktlich ausgeführt; überhaupt das Neueste, was im Fache geliefert werden kann.

Theodor Becker,
Heiligegeistgasse 24 u. Langgasse 82.

Ein Grundstück

in Danzig oder Vorstadt wünscht ein Beamter als Vicewirth zur Aufsicht zu übernehmen oder mit 500 Rt. Anzahlung und demnächstiger Abzahlung von jährl. 500 Rt. zu kaufen. Adressen werden unter No. 9299 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein Grundstück mit Gastwirthschaft,

in Danzig oder Umgegend, wird zu kaufen od. pachten gesucht. Adr. u 9274 i. d. Exp. d. Z.

Ein gut möblirtes Zimmer ist vom 1. Novbr. an 2 a. 3 Herren zu verm. Pfefferstadt 1, Seitenth., 1 Tr. h. Auf Wunsch Beköstigung.

Folgende Lagerbestände erlaube ich mir zu außerordentlich billigen Preisen zu empfehlen:
eine große Partie **ganz wollener karrirter 8/4-Plaids zu 2 Mrk. 50 Pf.** pro Meter (16⅔ Sgr. pro Elle),
eine große Partie **karrirter englischer Mohairs** in kräftiger Qualität und neuen Mustern **zu 1 Mrk. 20 Pf.** pro Meter (8 Sgr. pro Elle),
eine Partie halbwollener **karrirter und façonnirter sächsischer Stoffe,** solide und in guten Mustern **zu 90 Pf. und 1 Mrk.** p. Meter (6 und 6⅔ Sgr. pro Elle),
eine Partie **einfarbiger Lüstres** in allen Farben **zu 60 Pf.** pr. Meter (4 Sgr. pr. Elle),
sowie auch einige kleinere Partieen von halbwollenen und ganzwollenen Stoffen verschiedener Qualität und eine Partie Roben knappen Maaßes.

August Momber.

Heute, Montag, den 1. November, haben wir den diesjährigen

Ausverkauf von zurückgesetzten Kleiderstoffen jeder Art,

von schwarzen und couleurten Seidenzeugen, Lama-Tüchern, Rad-Mänteln, Costümen, Stepprücken und verschiedenen anderen Artikeln zu außerordentlich billigen Preisen eröffnet.

Eine große Partie doppelt breiter schottisch carrirter Plaids und Tartans in reiner Wolle, glatter rein wollener Ripse und Serges-Cachemire, englischer Mohairs u. Panamas und englischer Lenoes (Barèges) 2c.
verkaufen wir unter Selbstkosten-Preisen.

F. W. Faltin & Co. Nachfolger, Langgasse No. 13.
H. Regier. F. Wedemeyer.

Lübecker Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundcapital R.-Mark 3,000,000.

Versicherungs-Summe	M.	196,178,250.	ult. Juli 1875.
Prämie	M.	574,920.	
Abgegebene Rückversicherungs-Prämie	M.	338,350.	
Bezahlte Brandschäden f. eigene Rechnung	M.	62,940.	

Zur Aufnahme von Versicherungen bei der Lübecker Feuer-Versicherungs-Gesellschaft auf bewegliche Gegenstände aller Art, als: Mobilien, Waaren, Geräthe, Erntebestände, Vieh, Schiffe 2c., sowie Gebäude zu billigen und **festen** Prämien gegen Feuerschäden und Blitzschlag empfehlen sich folgende Haupt- und Specialagenten:

in Danzig **G. F. Berckholz,**
" " **Carl Feller,** Kaufmann,
" Dirschau **J. R. v. Cojecki,** Güter-Corresp.-Bureau,
" Carthaus **C. F. Puttkammer,** Rend.,
" Christburg **A. Hiepler** Rentier,
" Elbing **A. v. Riesen,** Consul und Kaufmann,
" Dt. Eylau **J. Fischer,** Kaufmann,
" Flatow **Brick,** Bürgermeister,
" Konitz **C. Beeckmann,** Güter-Agent,
" Dt. Krone **W. Waldstein,** Kaufmann,
" Lautenburg, **Euckau,** Kreisger.-Secret.,
" Löbau **L. Podzweit,** Bureau-Vorsteher,
in Neustadt **F. Boehm,** Buchhändler,
" Pelplin **Alex. Schneider,** Hotelier,
" Putzig **Müller,** Postvorsteher,
" Riesenburg **F. Corodonoff,** Schornsteinfegermeister,
" Pr. Stargardt **M. Majewski,** Buchhalter,
" Strasburg **Rob. Grasnick,** Kaufmann,
" Schöneck **Stach,** Bureau-Assistent,
" Schlochau **A. Borchardt,** Secretair,
" Schloppe **L. Kubisch,** Apotheker,
" Thorn **C. Witt,** Rentier,
" Tuchel **H. Mentz,** Actuar,
" Zempelburg **G. Mischnick,** Restaurat.

George Weber in Danzig,
General-Bevollmächtigter
der Lübecker Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Comtoir: Hundegasse No. 43.

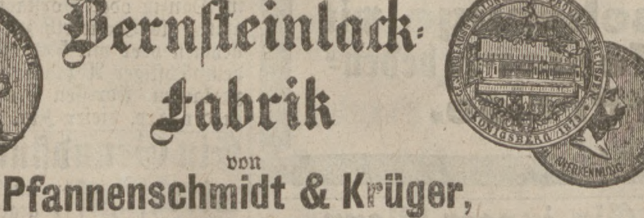
Für die
Lübecker Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
werden
tüchtige Agenten
für Danzig und **Umgegend** gesucht und Anmeldungen im Comtoir **Hundegasse 43** entgegengenommen.

Aachener Dombau-Lotterie.

1000 Gewinne von zusammen Werth 81,000 Mark.
Die Gewinne, soweit sie schon für die Verloosung angekauft, sind ausgestellt im alten Redoutensaale in Aachen.
Ziehung 29. December 1875. Jedes Loos 3 Mark.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Pläne und Bezugsbedingungen gratis.
Paul Rud. Meller in Köln, einziger General-Agent.

Herings-Auction.

Dienstag, den 2. November 1875, Vormittags 10 Uhr, Auction mit
norwegischen Fettheringen vom diesjährigen Fange in diversen Marken, sowie mit
schottischen Full- und Matties-Heringen
im Heringsmagazin „Langelauf", Hopfengasse No. 1, von
Robert Wendt.


Die
Bernsteinlack-Fabrik
von
Pfannenschmidt & Krüger,
DANZIG,
empfiehlt ihre sämmtlichen Lacke, sowie Siccativ, Leinöl, und Firniß (hell und dunkel), Specialität: Fußbodenlacke.
Niederlage für Danzig zu Fabrikpreisen allein bei Albert Neumann, Langenmarkt 3.

Oelgemälde-Imitationen.

Um mehr Raum für **Novitäten** zu gewinnen, habe eine grosse Auswahl vorzüglicher Reproductionen nach Originalen berühmter Künstler in eleganten dauerhaften Brüsseler Rahmen im Preise noch wieder sehr bedeutend herabgesetzt.
Carl Müller, Vergolderei, Spiegel- und Kunsthandl., Jopengasse 25.

Schwedische Jagdstiefel-Schmiere
für
Oberleder und Sohlenleder
empfiehlt die Droguen-Handlung von
Alb. Neumann, Langenmarkt 3.


Stearin- und Paraffin-Lichte
in allen Packungen und Qualitäten von 50 Pf. pro Pack an bei
Albert Neumann,
Langenmarkt 3, vis-a-vis der Börse.

Musikalien-Leihinstitut
bei
F. A. Weber
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 76.
Günstigste Bedingungen.
Größtes Lager neuer Musikalien.

Gummi-Regenröcke

in anerkannt bester Qualität, leichte Stoffe 15 Mk., starker Köper 24 Mk., Gummileder 30 a. 33 Mk. Sämmtliche Gummifabrikate zur Kranken- und Gesundheitspflege zu Fabrikpreisen. Illustrirte Preiscourante stehen zu Diensten. Gummischläuche und Platten empfiehlt und liefert auf gütige Bestellung die Gummiwaarenfabrik von
Ludwig Meyer,
Berlin W.,
No. 9, Potsdamerstr. No. 9.

Ein Sachverständiger (Jäger), der geneigt ist einen jungen, guten Hühnerhund abzuführen, wird gebeten, seine Adresse unter No. 9243 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Das **Gasthaus Troyl,** an der Ganskruger Fähre gelegen, wird zum 1. April k. J. pachtfrei und soll die Gastwirthschaft anderweitig vermiethet werden. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer
9166) **A. C. Fischbeck,** an der Weichsel 14.

Ein junges Mädchen wünscht einer Dame täglich einige Stunden vorzulesen. Adr. werden unter No. 9341 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Meine für Familien comfortabel eingerichteten Lokalitäten wie den großen Saal zu Festlichkeiten, erlaube ich mir bestens zu empfehlen.
Achtungsvoll
W. Johannes,
6793) Heil. Geistgasse No 107.

Danz. Actien-Bier-Verkauf.
9 Jopengasse 9.
Von heute ab Lagerbier 32 Fl. für 3 Mark franco Haus.

Kräft. Mittagstisch zu 5 u. 6 Sgr. Heiligegeistg. 58
9321) **H. Retzke.**

Artschauer Milch
kostet vom 1. Novbr. ab 20 R.-Pf. = 2 Sgr. pro Liter.

Hochfeine Tischbutter,
a ℔. 14 Sgr. ist **1. Damm 20,** v.. z. h.

Bettfedern und Daunen in 18 Sorten, gereinigt, geschleißt von 8 Sgr. bis 3 Rt. Wiederverkäufern zu Engros-Preisen. Proben nach auswärts franco (Ballen a 60 Pfund). Ferner Betten, Einschüttungen, Züchen, Handtücher, Laken, Bettdecken, woll. Pferdedecken 2c. empf. **Otto Retzlaff,** Fischm.

Cigarrenfabrik aller neuesten Fabrikate, milde, aromat., und weiß brenn. Alle Fabrikate wirklich vorzüglich 1—3 Rt. 1/10. Bei 5/10 Abnahme frco. Zus. Hundegasse 39, Hangeetage Verk. (9288

Ein mahag. Stutzflügel, von gutem Ton, ist billig zu verkaufen Gr. Wollwebergasse 7.

---

20 Oxhoft besten Kirschsaft, per Oxhoft 90 Mk., sind zu haben bei **Carl Volkmann, Heiligegeistgasse 104.**

Ein junges anständiges Mädchen mit verschiedenen Branchen vertraut, wünscht in irgend einem Geschäft eine Stelle.
Gefällige Adressen bitte unter No. 9337 in der Exp. dieser Ztg. abzugeben.

Ein g. möblirtes Vorderzimmer, m. a. o. Klavierbenutzung, ist an e. Herrn **Breitgasse 92,** 2 Tr., sogl. zu vermiethen.

Ein Kaufmann mit einem disponiblen Vermögen von **8000 Thalern** wünscht in ein Waaren- oder Agentur-Geschäft als **thätiger Theilnehmer** einzutreten.
Offerten u. 9192 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein Lehrling
von auswärts, vom Lande, kann sich für mein Colonial-, Schank- und Kurzwaaren-Geschäft melden. **B. L. v. Kolkow.** (9301

Zum 1. December cr. suche ich gegen hohen Lohn einen zuverlässigen, gewandten und flinken
Hausdiener.
Meldungen Morgens von 8—9 Uhr.
W. Jantzen,
9167) Langgasse 42.

Ein junger Mann, im Besitz einer guten Handschrift, wünscht seine freie Zeit mit schriftlichen Arbeiten auszufüllen. Gefällige Angebote w. u. 9355 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Für ein Colonialwaaren und Destillations-Geschäft in einer Provinzialstadt wird ein zuverlässiger junger Mann mosaischer Confession, der mit Buchführung und sonstigen Comtoirarbeiten vertraut, gesucht. Meldungen bei Herrn
Sally Rothenberg,
9228) Danzig, Fleischergasse 85.

Ein Pferdestall zu 3 Pferden zu haben
Vorstädtschen Graben 65.

Arrac- und Rum-Punsch-Essenz
in 1/1 und 1/2 Flaschen von **Joh. Adam Röder in Düsseldorf** empfiehlt
H. Entz,
9364) Langenmarkt No. 32.

Frische Leber-Trüffel-Wurst, Goth. Cervelat-Wurst, Sülzkeulen, marinirten Aal
empfing und empfiehlt
Magnus Bradtke.

Sehr schöne fette Pommersche Gänse empfing und empfiehlt
Magnus Bradtke.

Neunaugen
empfiehlt
Gustav Seiltz,
9368) Hundegasse No. 21.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.